

# Volksstimme

Einzelpreis 30 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Albert W. W. Magdeburg. — Verantwortlich für Anzeigen: Wilhelm Blum. — Druck und Verlag von W. W. W. Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer 1111. Für Zirkulate 1867, für die Redaktion 1794, für den Verlag 201. Postzeitung Nr. 1. Nachtrag, Seite 17.

Bezugspreis: Vierteljährlich 12.00 Mk., monatlich 4.00 Mk. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 11.00 Mk., monatlich 3.70 Mk. Bei den Postanstalten vierteljährlich 12.50 Mk., monatlich 4.30 Mk., ohne Postgebühren. Einzelheft 1.00 Mk. Anzeigenpreis: die halbspaltige Spaltenzeile 1.00 Mk., im Restamt 1.50 Mk., Vereinsmitglieder 1.00 Mk. Anzeigen-Abgabe nicht berechneter, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. Postfachnummer Nr. 5755 Berlin.

Nr. 76.

Magdeburg, Sonnabend den 2. April 1921.

32. Jahrgang.

## Hallo, Herr Geßler!

In Mitteldeutschland brennt es, organisierte Verbände brandstifteten mit Unterstützung einer Partei Städte und Dörfer, sprengen öffentliche und private Gebäude in die Luft, verhindern den Eisenbahnverkehr, legen das Wirtschaftsleben brach. Im Reichswehrministerium scheint man davon nichts zu wissen, man schläft oder der Wasserhahn ist so dicht geworden, daß selbst die dringendsten Hilferufe die bürokratischen Wände nicht zu durchdringen vermögen.

Es ist merkwürdig, nun haben wir mit Mühe und Not und ungeheuren Opfern in der Reichswehr der Reichsregierung ein Machtorgan gegeben, von dem man annahm, daß es mit der Zeit auch wirksam und brauchbar werde. Heute stehen wir vor der Tatsache, daß

der Apparat zu schwerfällig ist,

daß es mehrmals 24 Stunden währt, bis auch nur ein Bataillon der Reichswehr dort eintrifft, wo man seiner Hilfe bedarf.

Nicht weniger umständlich ist die Reichsregierung. Bevor Herr Geßler ein Bataillon seiner berühmten Reichswehr in Marsch setzt, muß von Fall zu Fall das gesamte Reichskabinett einberufen werden und darüber Beschlüsse fassen.

So war es zum Beispiel, als der württembergische Panzerzug bei Sangerhausen eingeschlossen war. An das Wehrkreis-Kommando Kassel wurde damals das Ersuchen gerichtet, mit größtmöglicher Eile einige Kompanien Reichswehr in Marsch zu setzen, um den Panzerzug zu entsetzen. Nach 24 Stunden war

von der Reichswehr nichts zu sehen

und nichts zu hören, aber die von der Reichswehr so verachtete und vom Reichswehrministerium mit scheelern Augen angesehene Schutzpolizei war an der Stelle inzwischen erschienen, wo die Württemberger in Not waren, und zwar war es nicht Schutzpolizei aus Mitteldeutschland, sondern aus Kassel.

Nebenbei gesagt, mit dem Panzerzug ist es auch so eine Sache. Er gehört anscheinend zum Arsenal der Orgesch. Genützt hat er sehr wenig. Er fühlt sich auch nicht als ein Organ der Staatsgewalt, was er dadurch zu erkennen gibt, daß er

mit schwarzweizer Kriegsfahne

durch die Lande fuhr. In Mitteldeutschland führten die Herrschaften aus Württemberg Krieg auf eigne Faust, und es hat sehr energische Entnahmen bedurft, bis sie sich der operierenden Schutzpolizei einfügten.

Die Unfähigkeit — oder war es böser Wille? — des Reichsministeriums hat sich anlässlich dieses Auftrags in erschreckender Weise gezeigt. Die preussische Regierung hatte sich bekanntlich entschlossen, die Niederwerfung des Aufstandes als Polizeiaktion und ausschließlich mit Polizeikräften durchzuführen. Bedinglich die durch unvernünftige Vorschriften der Entente erzwungene leichte und

mangelhafte Bewaffnung der Schutzpolizei

zwang dazu, einzelne Bataillone der Reichswehr den Polizeibataillonen beizugeben, um die Verschanzungen der Aufständigen ohne große Verluste nehmen zu können. Selbstverständlich war es, daß Reichswehrformationen in Bereitschaft gestellt wurden, um Reserven für alle Fälle zu haben.

Am Ostermontag wurde die Bereitstellung von Reichswehr erbeten. Nach 24 Stunden erst wurde die Zusammenziehung von Reichswehrformationen zugesagt und

zweimal 24 Stunden

brauchte die Reichswehr noch zum Aufmarsch nach Bitterfeld, Delitzsch, Raumburg, Sangerhausen, Aschersleben und Dessau. Dort liegen nun je etwa 3000 Mann.

Das erste, was die Reichswehr tat, war die Verhängung des militärischen Ausnahmezustandes und die Mitteilung an die Zivilbehörden, daß alle Befugnisse an die Militärbehörden übergegangen seien. Wohl gemerkt, das geschah in den Orten, wo die Reichswehr Bereitschaftsstellungen bezog. Die Reichswehr erklärt sich aber selbst für unfähig, in Gemeinschaft mit den Zivilbehörden arbeiten zu können. Die Schutzpolizei hat die schwierigsten Operationen ausgeführt, die schwersten Kämpfe durchgemacht und ist ohne diktatorische

Befugnisse ausgekommen. Sie hat schnell und sicher Hilfe gebracht, trotz ihrer mangelhaften Bewaffnung, sie hat mit Ruhe ihres blutigen Amtes gewaltet, ohne Ausschreitungen zu begehen.

Die Reichswehr dagegen ist von einer bürokratischen Langweiligkeit,

die sie dort, wo sie endlich eintrifft, mit „Schneidigkeit“ zu überländen glaubt. Schroffheit im Auftreten, das ist das Kennzeichen, worin sich Reichswehr von der Schutzpolizei unterscheidet. Offenbar läßt „Pflege altpreussischer Tradition“, die General v. Seeckt als seine Hauptaufgabe betrachtet, der Reichswehr keine Zeit zur Vorbereitung für ihre eigentlichen Aufgaben. Vielleicht fühlen sich gewisse Herren in der Reichswehr auch gestört in der Vorbereitung des nächsten Stapp-Büchchens und der Waffenbesorgung für die Truppe. Schneidig ist die Reichswehr, wenn irgendwo einzelne Ententeoffiziere auftreten und schneidig ist sie auch, wenn sie unumhürdelt toben kann. Wenn es aber gilt, der schwer kämpfenden Schutzpolizei den Rücken frei zu halten und bedrängten Bürgern Hilfe zu bringen, dann reitet die Reichswehr den Amtshimmel, daß es nur so eine Art hat.

Der Fall von Liebenwerda

war ein Meisterstück von Bürokratismus, und zwar nicht nur des Reichswehrministeriums, sondern auch der Reichsregierung. In Liebenwerda, nur ein paar Meilen von Bitterfeld entfernt, wurden die wahrscheinlich aus dem Mansfeldischen dorthin abgerückt waren. Sie plünderten, rufen die „Räterepublik“ aus, nahmen einige Personen gefangen und lassen

durch ein „Standgericht“ Todesurteile aussprechen.

Die in Bitterfeld liegende Reichswehr wird am Mittwoch gebeten, ein Bataillon nach Liebenwerda sofort in Marsch zu setzen. General Stolkmann in Dresden sagt die Hilfe sofort zu. Nach 24 Stunden muß der General mitteilen, daß er außerstande sei, die versprochene Hilfe zu leisten. Dazu sei ein besonderer Beschluß des Reichskabinetts notwendig. Das Reichskabinett ist dann auch zusammengetrommelt worden, Reichswehrminister Geßler und seine Referenten haben wahrheitsgemäß den langen und breiten Bericht erstattet, Entschlüsse abgegeben und Bedenken geäußert und dann ist feierlich beschlossen worden, daß erbetene Bataillon in Marsch zu setzen.

Es muß dabei ausdrücklich bemerkt werden, daß

General Stolkmann alles getan hat,

um zu helfen, wo immer seine Hilfe erbeten wurde. Am Bürokratismus des Reichswehrministeriums und der Reichsregierung ist auch er stets gescheitert.

Diese Beispiele dürften zur Genüge zeigen, was aus Mitteldeutschland geworden wäre, wenn die Reichswehr mit der Niederwerfung des Aufstandes beauftragt worden wäre. Sie hätte erst langsam und bedächtig, nach allen „strategischen Regeln“, den ganzen Apparat eines Heeres in Bewegung gesetzt, Aufmarschpläne entworfen, Truppen zusammengezogen usw. Inzwischen hätten auch die Aufständigen in aller Ruhe plündern und brandstifteten können, hätten sich gesammelt und ein ganzes Gebiet verhängt. Das mitteldeutsche Industriegebiet wäre zum Schlachtfeld gemacht und

von der Reichswehr in Mump geschossen

worden, die Standgerichte hätten gewülfet und aus dem Aufstand, der mit wenig Verlusten niedergeschlagen wurde, wäre ein fürchterliches Blutvergießen, ein Massenmorden entstanden, wie es in Deutschland noch nicht dagewesen ist.

Das ist vermieden worden, weil der preussische Minister des Innern, Severing, kalt genug war, auf die Reichswehr zu verzichten und weil Oberpräsident Göring rasch und entschlossen die Schutzpolizei in das Aufstandsgebiet entsandte und dadurch die Aufständischen zersprengte, in einzelne Nester isolierte. Das war nur möglich, weil man auf die Beamten der Schutzpolizei sich unbedingt verlassen kann, weil sie ruhig, aber entschlossen vorgehen, keinerlei Ausschreitungen begangen haben — was bei der Reichswehr immer ungewiß ist — und weil sie es verstanden haben, durch die ganze Art ihres Auftretens den Arbeitern klarzumachen, daß sie nicht als „Feinde“ und nicht als Gegner der Arbeiter kommen. Darin liegt das Geheimnis ihres raschen und durchschlagenden Erfolgs.

Die Reichsregierung hat versagt,

hilflos steht sie den Dingen gegenüber. Der Reichskommission für öffentliche Sicherheit, der ehemalige

Staatsanwalt Kunze, fährt mit einem Monotel im Auge umher und fällt auf jede Meldung herein. Irgendwelche Hilfe hat er nicht gebracht.

Alles was getan wurde, ist dem preussischen Minister des Innern, dem Genossen Severing, zu verdanken, der kalten Blutes seine Anordnungen traf, sich nicht ins Bodenhorn jagen ließ und mit Umsicht die Schutzpolizei aus ganz Preußen verwendete.

Das wird nun auch ausdrücklich von einer besondern Kommission festgestellt, die in das Ruhrrevier entsandt worden war. Eine offizielle Meldung teilt darüber mit:

Auf Anordnung des Reichskabinetts hatte sich eine Kommission aus Beamten des Reichsministeriums des Innern, des Reichswehrministeriums und des preussischen Ministeriums des Innern in das mitteldeutsche Aufstandsgebiet begeben, um an Ort und Stelle sich von den Ergebnissen der Polizeiaktion zu überzeugen. Ueber ihren Eindruck ist in einer gemeinsamen Sitzung des Reichskabinetts und des preussischen Kabinetts Bericht erstattet worden. Die Feststellungen gingen dahin, daß die Polizei ihre Aufgabe mit der größten Hingabe und in vorzüglicher Weise gelöst hat. Die Maßnahmen, die zur Unterdrückung der Bewegung getroffen worden waren, können als völlig zweckmäßig bezeichnet werden. Sie sind so schnell und kräftig durchgeführt worden, wie es die Schwierigkeit der Aufgabe zuließ, so daß ein Einbruch von Reichswehr außer den der Polizei beigegebenen Batterien im Aufstandsgebiet weder erforderlich war noch, wenn keine Rückschlüsse erfolgen, fernhin erforderlich werden wird. Zur Säuberung des Gebietes von versprengten Banden, zur Verhinderung neuer Zusammenrottungen und zur Feststellung und Festnahme der Schuldigen werden noch eine Reihe von Maßnahmen erforderlich sein, die ihrer Natur nach am besten durch die Polizei gelöst werden. Die Polizei wird daher vorerst noch in dem Aufstandsgebiet bleiben. An einzelnen Aufstandsherden außerhalb des von der Polizei befriedeten Gebietes wird nach Bedarf mit Reichswehr eingegriffen, so gegenwärtig in Liebenwerda. Zu diesem Zwecke wird die Bereitstellung des Militärs zunächst beibehalten. Die Bevölkerung des heimgesuchten Gebietes kann daher mit Vertrauen auf eine baldige völlige Wiederkehr ruhiger und sicherer Verhältnisse rechnen.

Damit bricht die ganze Hebe, welche in widerlicher Weise gegen Minister Severing und Oberpräsident Göring betrieben wurde, weil sie ungewöhnlich gehandelt hätten, in sich zusammen. Die Feststellung ist um so wichtiger, weil auch Beauftragte des Reichswehrministeriums die Mithatigkeit des Vorgehens bestätigten. Reichswehrminister Geßler wird gut tun, mit seinem Chef v. Seeckt einmal darüber zu sprechen, ob die Reichswehr nicht ein bißchen schneller gemacht werden könne. Das dürfte wohl am besten geschehen, wenn der Apparat des Reichswehrministeriums ganz bedeutend verkleinert würde. Große Körperchaften sind immer etwas schlaff, zumal wenn sie für ihre Aufgabe viel zu groß sind. Reichswehrminister Geßler sollte einmal in seinem Bar sich recht aufmerksam umsehen und mit einem kräftigen „Hallo!“ seine von den bergangenen „herrlichen Zeiten“ träumenden Generale aufweden. —

### Ein Tag kommunistischer Diktatur.

In unserm Parteiorgan von Halle wird ein lebendiges Bild von dem Walfen der Verbrecherbanden entworfen, die Mitteldeutschland in Brand gesetzt haben und im Namen der kommunistischen Partei Räuereien und Plünderungen in Ammen- und Dorf ausführen. Unser Parteiblatt betont, daß die Banditen keine Arbeiter aus Ammendorf, sondern von auswärts dort zusammengelaufen waren. Wie sie mit der Bevölkerung — mit Bürgern und Arbeitern — umgesprungen sind, zeigen folgende Bilder:

Systematisch wurden die Betriebe und Geschäftsunternehmungen von einzelnen bewaffneten Trupps in Stärke von 6 bis 10 Mann ausgeplündert. Alle diese Plünderer waren keine Einheimischen.

So wurden aus der Chemischen Fabrik Budau 40 000 Mark an Bargeld, zwei Scheißmaschinen, sämtliche vorhandenen, äußerst wertvollen Platingeräte und ein Auto „requisiert“. Mit allen diesen Sachen sind die unbekanntlichen Räuber noch und noch in der Richtung Dessau-Gröbers auf immer-

wiedersehen verschwinden. Andre Mittel, wie Lebensmittel, Kleidungsgegenstände usw., wurden nach einem bestimmten Ort in der Siebenhufenstraße gebracht. Diese letzteren Sachen sind zum größten Teile ihrem rechtmäßigen Besitzer wieder zugeführt worden. Sonntag mittag zwischen 11 und 12 Uhr ließ „Hölz“ die Direktoren und Besitzer großer Fabriken als Geiseln festsetzen und forderte pro Kopf ein Lösegeld, das sich von 500 000 Mark bis 1 000 000 Mark abstuft. Infolge der plötzlichen Flucht, welche die Warden später erzweisen mußten, erhielten die Geiseln ihre Freiheit ohne Abgabe zurück.

Liebe man den Terror auf diese Weise gegen die bestehende Klasse aus, so war

#### der Terror über die Arbeiterklasse

noch ungleich schärfer. Jeder einigermaßen nur nachblickende Arbeiter hat aus dem terroristischen Wüten dieser Verbrecher einen Vorgeschnack darüber bekommen können, was eigentlich die Diktatur einiger weniger „Führer“ über das Proletariat zu bedeuten hat. Ammendorf ist in dieser Hinsicht für einige Tage ein Miniaturabzug der Diktatur nach russischem Sowjetmuster gewesen. Von einer Selbstbestimmung der Arbeiterklasse war keine Rede mehr. Es ist der unglaubliche Zustand zu verzeichnen gewesen, daß „Hölz“, dieser große Unbekannte, über das Wohl und Wehe der gesamten Arbeiterklasse zu verfügen hatte.

Wir können hierfür folgendes Beispiel anführen: Der Führer der Ammendorfer Kommunisten, der Vorsitzende der Wohnungskommission, Schiebe, sowie auch andere hervorragende Führer des Zentralaktionsausschusses, wandten sich von dem verbrecherischen Treiben der „Hölzgardisten“ ab und versuchten die ins Rollen geratene Lawine der beispiellosen Zerstörungsfucht aufzuhalten. Sie vermochten es nicht. Als unsere Genossen sie aufforderten, diesem Treiben, das sie selbst ablehnten und als verbrecherisch bezeichneten, Einhalt zu bieten, erklärten sie, daß sie es nicht wagen dürften, gegen die Befehle des Zentraldiktators „Hölz“ anzukämpfen.

Sie zitterten vor dem großen Unbekannten.

Der kommunistische Amtsdirektor Nothe war über die Terrorakte und die sonstigen ausgeführten Gewalttaten äußerst erbittert und lehnte das Gebaren der sonderbaren „Freiheitskämpfer“ entschieden ab. Er erklärte jedoch, dagegen nichts tun zu können. Denn er war seiner Amtsgewalt über Ammendorf beraubt und untätig in seinem Bureau festgesetzt worden. Auch er mußte sich der rücksichtslosen Diktatur über die Ammendorfer Arbeiter beugen.

Wie man mit der Arbeiterschaft selbst umsprang, zeigen folgende Episoden: Am Freitag und Sonnabend fanden in der Chemischen Fabrik von Wudau Belegschaftsversammlungen statt, die sich mit der geschaffenen Situation beschäftigten sollten. In Wirklichkeit wurden diese Versammlungen Rekrutierungsversammlungen. Die Akteure und Unterdiktatoren ließen in diesen Versammlungen überhaupt keine Diskussion zu. Nur sie selbst führten das Wort und entwickelten ihre Pläne. Zusammenfassend gaben sie dann die zu befolgenden Richtlinien heraus. Vor alle ihre Anordnungen setzten sie in konstanter Reihenfolge die Worte: Ich diktiere hiermit... Das traurigste bei all diesen Vorkommnissen war, daß sich die Arbeiterschaft dieses Auftretens stillschweigend bieten ließ. (Auch ein „Erfolg“ der Erziehungsmethode durch den „Massenkampf“!) Sie ließen sich

in militärische Formationen einstellen und leisteten dabei den angeordneten lächerlichen Märschen der vollkommen konfusem Wirrwortfolge.

Ein andres Bild: Durch die Straßen eilt der bekannte Geschäfts-kommunist Haller und tutet mit Hilfe seines Hornes die „Mobilmachung“ aus: „Sämtliche Waffenfähige raus! Sie haben sich bei Landmann (Rekrutierungsbureau D. R.) zu melden!“... Und viele Arbeiter folgten dem „Befehl“!

Ein andres Bild: Im „Großen Hauptquartier“ eifriges Kommen und Gehen. Diktator „Hölz“ bildet an seinem Schreibtisch über Pläne und Skizzen brütend die Spitze des „Generalstabs“. Im Vortraum kurzes Melken. Es ertönen eilige Schritte, das Klappen zusammengefügelter Karten, mit einem kurzen Ruck steigt die Miße vom Kopfe.

Kramm und militärisch steht ein Proletarier und meldet dem Räuberhauptmann irgend etwas. Die „gute“ preussische militärische Erziehung kam manchem, ach so „aufrichtigen“ Kommunisten, gut zustatten, denn — „Hölz“ führte ein strenges Regiment.

Das ist in Ammendorf geschehen, und nicht anders ist es in den vielen Orten geschehen, wo in diesen Tagen auf kurze Zeit die „Kommunisten“ die Herrschaft ausübten. So und nicht anders würde es der gesamten Arbeiterschaft ergehen, wenn die Kommunisten ihr Ziel erreichten, in Deutschland das Sowjetssystem aufzurichten.

Jeder Arbeiter aber kann sich vorstellen, wie solche Erlebnisse auf die Menschen einwirken, die dem Sozialismus fern, gleichgültig oder ablehnend gegenüberstehen. Alles, was die Verbrecher tun, wird dem Sozialismus in die Schuhe geschoben, auf den das Gefindel sich bei seinen Räuberzügen beruft. Wie soll in solchen Orten der Sozialismus neue Anhänger gewinnen? Darum müssen unsere Genossen mit aller Energie den Leuten entgegenzutreten, die fanatisch an den Volksehrwürdigen glaubend, so leichten Opfern von gewissenlosen „Führern“ oder verbrecherischen Elementen werden und diese in ihren Untaten unterstützen. Die Leute müssen unerschrocken gemacht, gleichzeitig aber auch über den wahren Sinn des Sozialismus aufgeklärt und der Arbeiterbewegung gewonnen werden, der sie als Kommunisten nur schweren Schaden zufügen. —

### Ruhe in Halle.

Die Vermutung hat in Halle gefiegt. Die Streikbewegung hat ihren Höhepunkt überschritten. Am Donnerstag nachmittag wurde die Arbeit in dem häßlichen Gas- und Elektrizitätswerk wieder aufgenommen. Der Straßenbahnverkehr hat in vollem Umfang eingelebt. Alle Befürchtungen, daß es noch zu Zusammenstößen kommen könnte, haben sich zum Glück nicht erfüllt.

Durch den völligen Zusammenbruch der Aufstandsbewegung in der Umgegend von Halle hat bei den Hallischen Aufständischen eine völlige Ernüchterung Platz gegriffen. Im Laufe des gestrigen Nachmittags fanden viele Betriebsversammlungen statt, in denen über die Aufnahme der Arbeit abgestimmt wurde. Das Resultat fiel meist mit großer Majorität zugunsten des Streikabbruchs aus. Vom Hallischen Gewerkschaftskartell und von der Ufa wurde ein Flugblatt mit einem Aufruf an die Arbeiter und Angestellten Mitteldeutschlands verbreitet. Auch er hat dazu beigetragen, daß in den meisten Betrieben die Arbeit wieder voll aufgenommen wurde.

Nach Pressemitteilungen ist die Situation nördlich der Stadt Halle noch sehr unruhig. Die kommunistischen Warden treiben ihr Unwesen in den Dörfern Wallitz, Nauendorf und Stumsdorf. Sie „requirieren“ dort und plündern. Den Einwohnern werden nicht nur Lebensmittel, Kleidungsstücke, Wagen und Pferde geraubt, sondern auch bares Geld. Es scheint, daß sie sich an dem nördlich von Halle gelegenen Petersberg, der das Gelände weit überragt, festsetzen wollen, um von hier aus mit den Aufzählern in Rönnern Fühlung zu gewinnen. Es sind starke Sicherheitsangebote von Halle abgerufen, um den Terrorismus dieser Warden zu bekämpfen. In Nauendorf haben diese das Post- und Telegraphenamt ausgeplündert und sich dort festgesetzt. Andre Warden befinden sich im Ammarsch auf Ubbesin. Auch in Wiesenau haben sie Rekrutierungen vorgenommen.

Ein anderer kommunistischer Heer in der Umgegend von Halle ist das Unstruttal. Die Warden machen die Ortschaften Kogleben, Nebra und Wiehe unsicher; sie haben den Bahnhof von Kogleben gesprengt. Von Mücheln werden Schanzarbeiten gemeldet. Hier haben sich etwa 500 Mann eingemietet, die Schützengräben auswerfen.

### Auf der Flucht vor „Kommunisten“.

Aus Westeregeln hatten wir berichtet, daß der Kommunistenführer Ledderboge nach berühmtem Muster verschwand und sei, als die verbrecherische Aktion beginnen sollte. Wie er uns mittelst, ist er aber nicht deswegen geflüchtet, weil er Teilnehmer der Aktion war, sondern weil er als Gegner der Falschbewegung der Parole, die eine unbekannt Person ausgegeben, nicht Folge geleistet hatte und deshalb vor den Verbrechern flüchten mußte, weil er für sein Leben fürchtete. Auch seine Frau hat er beurlaubt, sich vor den Verbrechern in Sicherheit zu bringen. Die Wahrscheinlichkeit gewissenloser Verbrecher scheinen also auch bei den ehrlichen Kommunisten jetzt die Einsicht zu werden, daß die „Diktatur“ politischer Unsinn ist.

Aus den Kreisen Wolmirstedt und Neuhaldensleben wird gemeldet, daß in den Kohlen- und Kalbidistrikten Wölpe, Offleben, Barneberg, Nusleben, Bötenleben und Weendorf die Lage als völlig ruhig bezeichnet werden kann. Streike oder sonstige kommunistische Kraftaktionen sind nirgends vorgekommen.

### Schlitz angeschossen.

Der Berliner Kommunistenhäuptling Schlitz wurde vor kurzem zusammen mit einer Anzahl seiner Anhänger, die in einem Betrieb eingedrungen waren, verhaftet. Als er am Donnerstag von der Vernehmung im Berliner Polizeipräsidium nach dem Polizeieigenen übergeführt werden sollte und dabei einen Fluchtversuch unternahm, wurde er durch Schüsse von Polizeibeamten verwundet. Schlitz wurde sofort in die Charité übergeführt. Eine genaue Untersuchung der Angelegenheit ist durch den Berliner Polizeipräsidenten Richter angeordnet worden. Der Polizeipräsident nahm Gelegenheit, Mitgliedern der kommunistischen Stadtverordnetenfraktion an Ort und Stelle zu zeigen, daß es sich tatsächlich um einen Fluchtversuch handelte.

Nach einer Darstellung schlug Schlitz den begleitenden Beamten mit der Faust ins Gesicht und stürzte dann die Treppe hinab. Dem untersten Beamten gelang es, rasch seine Waffe zu ziehen und auf Schlitz zu schießen.

Nach einer ärztlichen Untersuchung ist die Regel in den Hüften gedrungen. Die Verletzung soll zwar schwer, aber nicht lebensgefährlich sein. —

### Nachrichten aus dem Reiche.

Am Mittwoch sind in Erfurt die Kommunisten Bärster und Dphal verhaftet worden. Eine kommunistische Nachrichtenzentrale wurde ausgehoben. Von der Polizei sind weitere Verhaftungen vorgenommen worden, die im Zusammenhang mit dem Eisenbahnattentat stehen. Bei einem Kommunistenführer wurde ein Waffenlager ausgehoben, in dem sich eine größere Anzahl Gewehre, Handgranaten und Munition befand.

Wie die „Wehlauer Zeitung“ meldet, ist in Goldbach ein Sohn des Besitzers Thiel von Kommunisten erschossen, auch sind in der Nähe von Goldbach vergangene Nacht verschiedene Telegraphenmasten abgefaßt worden. Der Kleinbahnzug nach Labiau mußte verschiedentlich anhalten, bis Telegraphenmasten und -drähte vom Gleis entfernt waren.

In der westlichen Laußitz streiken sämtliche Betriebe der Braunkohlen- und Weisitz-L-G. Die Arbeiter haben die Betriebe besetzt und sämtliche Lastautos requiriert. Bei der Lauchhammer L-G. herrscht Generalstreik. Dagegen arbeiten im Bitterfelder Revier die Gruben Breitin, Richard, Pergwitz, Golpa einschließlich des Kraftwerks. In der Bitterfelder Gemischten Industrie wird teils gearbeitet, teils gestreikt. Griesheim, Elektron und die Säurefabrik streiken. Die Steinkohlengrube Blösch bei Köbzin ist von Aufständischen besetzt und droht zu explodieren, wenn nicht schleunigst Hilfe kommt.

Aus Westfalen wird berichtet, daß dort der Streik stark im Abwärtstendenzen begriffen ist. Kommunistische Betriebsräte fordern zur Wiederaufnahme der Arbeit auf.

In Berlin wurde ein neuer Fund an Sprengstoffen gemacht. Hausbewohner hatten vor einigen Tagen beobachtet, daß der im Hause Kanistraße 105 bei seiner Mutter wohnende 24 Jahre alte Schlosser Willi Rebe, der der kommunistischen Partei angehört, im Garten eine Kiste vergraben hatte. Die Bewohner machten hierüber der Polizei Mitteilung, die gestern Rebe auf seiner Arbeitsstelle verhaftete und in einem Auto nach dem Grundstück Kanistraße brachte. Hier wurde in seiner Gegenwart in dem Hofgarten die Kiste ausgegraben, die 21 Kilogramm Dynamit enthielt. Unter großen Vorichtsmaßnahmen wurde der Sprengstoff von der Polizei weggebracht.

### Dank an die Polizeimannschaften.

Die Reichsregierung und das preussische Kabinett haben zwei fast gleichlautende Dankelassen verabschiedet, deren einer folgenden Wortlaut hat:

Irregelmäßige Elemente unseres Volkes haben in den verschiedensten Teilen Deutschlands versucht, die staatliche Ordnung aufs Schwerste zu erschüttern und die allmähliche Fundierung unseres daniederliegenden Wirtschaftslebens zu fördern. Besonders in der Provinz Sachsen haben diese Verbrecher zu offenem, bewaffnetem Aufruhr geführt. Durch das kräftige Eingreifen der Schutzpolizei ist es gelungen, dem Staat und der gesamten Bevölkerung drohende Gefahren abzuwehren. Die der Schutzpolizei gestellte Aufgabe war nicht leicht. Infolge der von der Entente verlangten ökonomischen Bindung der Kräfte war eine Zusammenziehung ausreichender Polizeikörper aufs äußerste erschwert. Es gelang daher, schwach an Zahl, mit völlig unzureichender Bewaffnung, die sich der Ententeforderung anpassen mußten, einen Gegner niederzuwerfen, der von gewissenlosen und fanatischen Führern geleitet, an Kräften weit überlegen, mit Waffen aller Art wohl ausgerüstet war, und der vor keinem Terror zurückschreckte. Die Aufgabe ist, wenn auch unter großen Schwierigkeiten, gelungen.

Die Schutzpolizei hat bewiesen, daß sie ein festes Instrument in der Hand der Regierung ist. In dauernd tagelangen Märschen und unter fortgesetzten Kampfhandlungen hat die Beamtenschaft ihre ganze Kraft eingesetzt, um die Treuegelübten zur Verfassung treulos zu erfüllen. In den opferwilligen Leistungen der Beamtenschaft und in der umsichtigen Führung ist der Erfolg auszufahren.

Im Namen der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung sprechen wir allen beteiligten Beamten unsern Dank und unsere Anerkennung aus.

Der Reichskanzler. Der Präsident des Staatsministeriums. gez. Rehrenbach.

Der amte an den Polizeipräsidenten in Berlin und den Oberpräsidenten von Westfalen gerichtete Erlaß weist auf die aufopferungsvolle Tätigkeit der Schutzpolizei dieser Gebiete hin und spricht dieser den Dank aus. —

### Aus dem „Sowjetstaat Gröbers“.

Wie es in Gröbers, Os münde und Umgebung kleinen Orten in der Nähe von Halle, zuzug, zeigt ein Bericht von dortigen Arbeitern. Danach wurde schon am Mittwoch vor Ostern der Streik erzwungen. Um sich aber nicht in die Brenneffeln zu sehen, ließen die Drahtzieher unerfahrene junge Burkschen die formelle Verantwortung tragen und schoben dieselben in den sogenannten Aktionsausschuß. Am Freitag traten eine Anzahl älterer Bergarbeiter zusammen, erklärten ihren Austritt aus der D. R. P. D. und gründeten einen Ortsverein der Sozialdemokratischen Partei, dem sofort 23 Mitglieder beitraten. Die neuen Genossen mußten nach auswärt flüchten, denn in einer kommunistischen Belegschaftsversammlung bedrohte man sie mit Totschlag. Der Bericht fährt fort:

Am zweiten Feiertag wurde durch die Gemeinbedienten, Os münde sogar vom kommunistischen Gemeinbedienten unter voller Angabe seines Amtes, abgerufen, daß am nächsten Tage sich alle Männer vom 18. bis 40. Jahre zur Einreihung in die rote Armee stellen müßten;

wer nicht folge, würde erschossen!

Darauf begann eine Massenflucht der bedrohten Einwohner. In der Nacht vom Montag zum Dienstag erschienen bewaffnete Warden aus Bitterfeld. Sie führten die Maschinengewehre mit sich. Es waren fast durchweg Burkschen von 17 bis 20 Jahren. Inzwischen war den Leitern der Bande bekannt geworden, daß die Leunawerke in die Hände der Polizei gefallen waren. Auf Einladung der Os mänder Kommunisten blieb die Gesellschaft deshalb in Gröbers und richtete sich hier häuslich ein. Es wurden Lebensmittel, Kleidungsstücke, Fahrwerke, Pferde, Fahrräder und sonstige Sachen „requiriert“, wobei man sogar so anständig war, Quittungen mit der Unterschrift „Der Aktionsausschuß“ — Die oberste Heeresleitung“ auszustellen.

Am Dienstag mittag machte die Schutzpolizei von Halle in Stärke einer Hundertschaft auf drei Autos eine Erkundung gegen Gröbers. Da sie in völliger Unkenntnis über die wirkliche Lage in Gröbers war und von den Kommunisten möglichst nahe heran gelassen wurde, bekam die Mannschaft aus nächster Nähe und

aus dem Hinterhalt bestes Maschinengewehrfeuer, dem sofort der Hauptmann, der nächste Offizier und drei Mann durch Kopfschüsse zum Opfer fielen. Die übrigen, nun ohne Führung gelassene Mannschaft, mußte sich vor der großen Uebermacht und Feuerüberlegenheit der „kommunistischen“ Warden zurückziehen, wobei noch drei Mann fielen.

Da von drei Polizeiautos zwei durch das Maschinengewehrfeuer unbrauchbar gemacht waren, mußten sie mit einer beträchtlichen Anzahl Waffen und Munition den Warden überlassen werden. Sowie die Polizei sich zurückgezogen hatte, begann

eine abscheuliche Leichenschänderei an der Gefallenen. Die Fledderer ließen alles, was nur einigermaßen von Wert war, mitgehen. Die Leiche des Hauptmanns wurde bis aufs Hemd geplündert. Die „Ausbeute“ betrug eine Anzahl Dinge, Utensilien, Stiefel, Mäntel, Strümpfe und sonstige Kleidungsstücke sowie eine ansehnliche Summe Bargeld.

Mittwoch morgen erschienen zwei elegant gekleidete Männer mit glattrasierten Gesichtern und spezifisch russischem Aussehen, die sofort als Führer in Aktion traten und auch als solche respektiert wurden. Späterhin erschienen noch zwei weitere besser gekleidete Leute auf der Bildfläche, von denen einer als „Hölz“ bezeichnet wurde. Mittags machte sich eine lebhaft Unruhe unter der Bande bemerkbar. Es wurde wiederholt gegen Richtung Schleußib aufgeklärt, wobei als „Beute“ ein Geschäftsausweis mitgebracht wurde. Bei dieser Gelegenheit wurde auch der

Personenzug Leipzig-Schleußib sinnlos beschossen.

Da sich Anzeichen dafür ergeben hatten, daß Truppen aus der Richtung Leipzig im Anzug waren, begann die Bande plötzlich aufzubrechen. Für ihren Vormarsch trafen sie „umfassende“ Vorbereitungen. Zuerst fand ein allgemeines Schmelzen statt. Das Wohnhaus des Bergwerksdirektors wurde unter Leitung eines der russisch aussehenden Führer einer gründlichen Plünderung unterzogen, wobei nicht einmal die auf den Stiern sitzende Glucke verschont wurde. Was nicht mitgenommen werden konnte, wurde zerstört.

Um 4 Uhr rückte dann die auf sieben Wagen und zwei Gaslachlanonen verfrachtete Räuberbande ab. Zwei Polizeibeamte und zwei Reichswehrsoldaten, die sich auf der Kreisbahn befanden hatten und in Gröbers aus dem letzten verkehrten Zuge geholt worden waren, mußten zu Fuß dem Bagentzug folgen. Für diese Gefangenen hat man in Gröbers die schmerzlichen Bestrafungen, denn bereits am Dienstag ergriffen sie der „handrechtlichen“ Erziehung, sie standen bereits mit gebundenen Händen vor den Gewehren, nur der Zufallsname eines Wardenmitglieds. Nachdem man dem Arzt als „Gegenleistung“ für die Hilfe, welche er den Kommun

„Mitteln“ Verbundenen angeheben. Sie, noch ein Paar Stiefel  
abgekauft hatte, verschwand die Wunde in der Richtung De-  
fisch mit ihrem gesamten Verstande.

Nach einer Meldung des „D. L.“ sind die Beamten, welche  
bei dem Kampf in Gröbers gefallen sind, scharflich verstümmelt  
worden.

Das sind Beispiele, was es für ein Gefindel war, das  
dem Rufe der Kommunisten gefolgt und die „proletarische“  
Revolution gemacht hat. Solche Räuberbanden werden von  
der kommunistischen Partei unterstützt, als die „Vorkämpfer  
und Elite des Proletariats“ gepriesen. Das sind die Leute,  
die man auf die „Bongen“ hegte, die von den Sozialdemo-  
kraten als „Verräter“ sprechen. Die Arbeiter müssen mit  
allen Mitteln solchem Gefindel gegenüberzutreten und jede  
Solidarität ablehnen, jedes falsche Mitleid unterdrücken.

## Die Kohlenpreispolitik.

In der Vollversammlung des Reichskohlenrats wurde, wie  
bereits mitgeteilt ist, eine Erhöhung des Kohlenpreises genehmigt.  
Wir lassen heute einen etwas ausführlicheren Bericht über die  
Versammlung des Reichskohlenrats folgen.

Generaldirektor Wislitzki führte aus: Seit dem 1. April  
vorigen Jahres sei im rheinisch-westfälischen Kohlenbergbau keine  
Kohlenpreiserhöhung eingetreten, obwohl sich die Selbstkosten  
erheblich vergrößert haben. Allein die Erhöhung der Löhne im Berg-  
bau hätte schon eine Kohlenpreiserhöhung von etwa 25 Mark  
pro Tonne bedingt. Obgleich die Regierung diesen Umstand  
genau wußte und obgleich sie selbst ermittelt hatte, daß die Unter-  
haltung der Becken pro Tonne etwa 12 bis 12,50 Mark betrug,  
habe sie die Preiserhöhungsanträge des rheinisch-westfälischen  
Kohlenverbands damals beanstandet. In der jetzigen Sitzung  
habe die Regierung den Anträgen des Kohlenverbands zugestimmt.  
Die Kohlenpreispolitik der Regierung diene weder den Interessen  
der Werke, Arbeiter und Verbraucher, noch denen der Allgemei-  
heit.

Der Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums, Staats-  
sekretär Sirsch, beantwortete die gegen die Regierung erhobene  
Vorwürfe. Er hat zunächst hervor, daß die Kohlenwirtschaft  
als Ganzes in den letzten 1 1/2 Jahren für Deutschland große  
Leistungen geleistet habe. Die letzten beiden Monate hätten mit einer  
monatlichen Förderung von 12 Millionen Tonnen Steinkohlen eine

Steigerung von 40 Prozent

gegenüber dem Durchschnitt des Jahres 1919 gebracht. Die  
Braunkohlenförderung hat mit 10 Millionen Tonnen  
in den beiden letzten Monaten eine Steigerung von 40 Prozent  
sogar gegenüber der Friedensförderung erreicht. Dieses Ergebnis  
sei im wesentlichen durch die Steigerung der Belegschaften erzielt  
worden. Im Stein- und Braunkohlenbergbau könne eine Belegschafts-  
steigerung von über 225 000 Köpfen, eingerechnet ihrer Angehörigen  
von etwa einer Million Köpfen, bezeichnet werden.  
Allein in den letzten 1 1/2 Jahren seien 195 000 Köpfe neu hinzuge-  
kommen. Es sei wertvoll, diese Ziffern dem Ausland vorzu-  
halten. Kein Volk der Welt habe in so kurzer Zeit  
eine so starke Umgruppierung in dem schwersten  
Beruf vorgenommen.

deutsche Arbeitswilligkeit

Manne nicht besser als durch diese Zahlen vor der Welt bezeugt  
werden. Diese Steigerung, die fast die Grenze des Möglichen  
darstellt, habe sich nur unter schweren Opfern und Entbehrungen  
erreichen lassen. Eine höhere Leistung könne kaum mehr erwartet  
werden. Bei der Preispolitik der Regierung sei Produktionsförderung  
und Verbraucherschutz. Bis zum Herbst vorigen  
Jahres haben die Ermittlungen der Reichsregierung ergeben, daß  
die Kohlenpreise im großen und ganzen recht auskömmlich  
für die Becken waren. Im Juni vorigen Jahres hat dann  
die Regierung gegenüber den Anträgen auf Kohlenpreiserhöhung  
auf die

## Brise auf den Weltmärkten

hingewiesen und es für richtig befunden, die Senkung der Preise  
auf den Weltmärkten und in Deutschland sich anzusehen zu lassen.  
Es gelang der Regierung, einen Druck auf den Textil- und  
Leidermarkt auszuüben, dessen Wirkung allerdings durch den  
Währungsbruch im September wieder gebremst wurde. Die durch  
den Währungsbruch bedingte Preissteigerung für Lebensmittel wirkte  
sich in Lohnerhöhungen aus und machte eine sehr erhebliche Un-  
kostensteigerung im Bergbau notwendig. Gegen Ende vorigen  
Jahres wurde deutlich erkennbar, daß infolge von Neuanschaf-  
fungen in Geräten und Maschinen eine Instabilität des Berg-  
baues nicht mehr vorhanden war. Wenn die Regierung trotzdem  
an einer Preisstabilität festhielt, so war vor allen Dingen der  
Grund maßgebend, daß der Preisabbau fortgesetzt werden mußte.  
Jetzt ergibt sich mit Notwendigkeit eine Veränderung des Kohlen-  
preises. Wir müssen eine Preispolitik einschlagen, die eine Ratio-  
nalisierung der Werke ermöglicht. Unsere Erwerbsindustrie wird  
sich wieder daran gewöhnen müssen, daß sie nicht mehr in Wälu-  
ngeminneln schwimmt, sondern daß sie aus eigener Kraft sich  
im Kampfe mit den anderen Ländern an die Spitze drängt. Wir  
haben der Entente bisher 24 Millionen Tonnen Kohle umsonst  
geliefert. Diese Tributleistungen hatten einen verhängnisvollen

weltwirtschaftlichen Nutzen

zur Folge. Denn in Deutschland hat sich die Arbeitslosigkeit in-  
folge des Ausfalls guter Kohle verstärkt, und in England ist durch  
das jetzige Ueberangebot von Kohle infolge der deutschen Ueber-  
produktion für die Entente die Arbeitslosigkeit noch  
viel schlimmer geworden, als sie sonst war. An Stelle  
der plumpen Naturalieferungen, die uns auferlegt sind, sollte  
man besser zu einer andern Art der Entschädigung kommen.

Bergmann Wagner wies darauf hin, daß das Ueber-  
schichtenabkommen genehmigt werden mußte, weil die  
Vergleute einfach nicht mehr instand waren, den an sie gestellten  
Forderungen zu entsprechen. Der Kohlenpreiserhöhung hätten  
die Vergleute unter der Voraussetzung zugestimmt, daß ihren be-  
rechtigten Forderungen entgegenkommen werde. Der Ausfall,  
der durch die Kündigung des Uebersehichtenabkommens entstanden  
sei, wäre nicht so groß gewesen, wenn die technischen Ein-  
richtungen der Vergleute verbessert worden wären.  
In einer kurzen Erwiderung betonte Staatssekretär Sirsch,  
daß, wo es an technischen Einrichtungen maniere, vor allen Dingen  
die Abwicklung der Becken während des Krieges  
daran die Schuld trage.

Dann referierte Geheimrat Hennhold über den „Ein-  
wurf der Besatzmacht über Entziehung von Beiträgen für  
den Bergarbeiter-Wohnungsbaue und die Verbilligung von Berg-  
arbeiter-Lebensmitteln“. Die hierfür bei der Kohlenpreis-  
erhöhung vorgesehenen Beiträge belaufen sich pro Tonne auf  
5 Mark für rheinisch-westfälische Steinkohle, 2,50 Mark für Brau-  
kohl und Braunkohle für die hiesigen, 0,50 Mark für rheinisch-  
westfälische Braunkohlensubstrat und auf 0,80 Mark für Moh-  
braunkohle. Ähnliche Zuschläge würden demnächst auch für die  
Substrat der andern Bergbaubezirke ausgesprochen werden.  
Dem Antrag des Referenten gemäß beschloß die Versammlung die  
Annahme des Entwurfs mit den entsprechenden Ergänzungen.

## Steuerermäßigung für Kriegsofopfer.

Nach dem Reichseinkommensteuergesetz kann unter be-  
stimmten Voraussetzungen eine Ermäßigung der Einkommen-  
steuer vorgenommen werden. Der Reichsbund der Kriegs-  
beschädigten weist darauf hin, daß gemäß § 12 des Ein-  
kommensteuer-Gesetzes bei den Kriegsbeschädigten folgende Zu-  
sätze steuerfrei sind: Verdämlungs-, Kriegs-, Luftdienst-,  
Alters- und Zwangsurlauben, Pensionen und Rentenerhöhungen.  
Die übrigen Versorgungsbühnisse sind insoweit von der Ein-  
kommensteuer befreit, als sie mit den vorgenannten Zulagen  
den Betrag von 2000 Mark nicht übersteigen. Diese Vergünstigung  
gilt auch für Kriegsehinterbliebene. Es sind also in allen Fällen  
2000 Mark nicht zu versteuern. Der Reichstag hat bei der Be-  
ratung der Novelle zum Einkommensteuergesetz beschlossen, daß  
dieser Betrag von 2000 Mark auf 8000 Mark zu erhöhen ist. Es  
haben also von den Renten der Kriegsbeschädigten und Krieger-

hinterbliebenen 8000 Mark steuerfrei zu bleiben. Nach § 26  
des Einkommensteuergesetzes können bei der Veranlagung „be-  
sondere wirtschaftliche Verhältnisse, die die Leistungsfähigkeit des  
Steuerpflichtigen wesentlich beeinträchtigen, berücksichtigt werden“,  
soweit das steuerbare Einkommen den Betrag von 80 000 Mark  
nicht übersteigt. Als besondere wirtschaftliche Verhältnisse, die  
für die Ermäßigung einer Steuer in Betracht kommen, gelten  
insbesondere außergewöhnliche Belastungen durch Unterhalt und  
Erziehung der Kinder, Unterhalt mittelloser Angehöriger, Krank-  
heit, Körperverletzung, Verschuldung und Unglücksfälle.

Eine Steuerermäßigung wegen Ausgaben, die durch Krank-  
heit, Körperverletzung, Verschuldung und Unglücksfälle entstehen,  
kommt in gleicher Weise für Beschädigte wie für Hinterbliebene  
in Frage. Die Vorschrift des § 26 ist besonders von solchen Be-  
schädigten zu beachten, die, wenn sie gesund wären, sehr mehr  
Einkommen erzielen könnten, als sie gegenwärtig tatsächlich haben.  
Steuerermäßigung wird z. B. ein Vater genießen, der die rechte  
Hand verloren hat und wohl eine andre Tätigkeit, nicht aber  
einen Beruf ausüben kann. Besonders wird aber bei Anpu-  
lerien, die infolge Tragens der Krustalieder viel Wäsche und  
Kleider brauchen, sowie bei innerlich Kranken, die erheb-  
liche Aufwendungen für ihre Ernährung und körperliche  
Pflege machen müssen, eine Ermäßigung der Steuer einzu-  
treten haben. Die Anträge auf Steuerermäßigung sind am zwei-  
tmäßigsten gleichzeitig mit der Abgabe der Steuererklärung bei  
den Finanzämtern einzureichen. Die Ortsgruppe des Reichs-  
bundes der Kriegsbeschädigten, Knackenhauerufer 59, erteilt in  
Steuerangelegenheiten den Kriegsbeschädigten und Kriegsehinter-  
bliebenen jede gewünschte Auskunft.

## Notizen.

Gegen die Verteuerung des Zeitungspapiers. Ein Kon-  
ferenz der Geschäftsführer der sozialdemokratischen Presse  
beschäftigte sich mit der drohenden Verteuerung des Zeitungspapiers.  
Die Konferenz ist der Auffassung, daß die Verteuerung unter völliger  
Kündigung der Aufgaben und der schwierigen Stellung des Zeitungsgewerbes  
in ganz unzureichender Weise durch die Preiserhöhung des Papier-  
fabrikanten auf Kosten der Zeitungsleser und Internaten neue  
Millionen zu schenkt hat. Der Verband spricht deshalb den vom  
Zeitungsbesitzer vereinigt in dieser Richtung am 30. März zu  
Darmstadt beschlossenen Forderungen seine volle Zustimmung aus und  
macht sich diese in jeder Form zu eigen. Der Verband ist weiter der  
Auffassung, daß durch die drohende Verteuerung ganz besonders die  
sozialdemokratische Parteipresse bedroht wird,  
da die Verbreitungsmöglichkeiten der Zeitung immer mehr un-  
möglich werden. Er ermahnt von der sozialdemokratischen Partei, daß  
diese in entscheidender Weise gegen die Preissteigerung Stellung nimmt  
und sie mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln verhindert.

## Dopeichen.

Sitt seinen Verletzungen erlegen.  
L. A. Berlin, 1. April. Heute morgen um 2 Uhr ist in  
dem Krankenhaus der durch die Polizei dort eingelieferte frühere  
Obermaschinenführer Wilhelm Sitt gestorben. Rechtsanwalt Wein-  
berg hatte gestern eine Unterredung mit dem Schwerverletzten,  
in der Sitt energisch bestritt, einen Fluchtversuch gemacht zu  
haben. Schon als Sitt in das Krankenhaus eingeliefert wurde,  
ergab die Untersuchung durch die Ärzte, daß wenig Hoffnung  
vorhanden sei, das Leben Sitts zu erhalten. Der Körper war  
durch den großen Wundverlust derartig geschwächt, daß die Ärzte  
nur mit Hören an eine Operation heranzutreten. Da aber eine  
Operation die einzige Möglichkeit war, sein Leben zu erhalten,  
wurde sie versucht. Nach gelungener Operation befand sich Sitt  
immer noch bei Bewußtsein. Die Kräfte schwanden jedoch mehr  
und mehr und gegen 12 Uhr trat Bewußtlosigkeit ein. Eine am-  
tliche Vernehmung hat nicht erfolgen können.  
Der Schuß auf Sitt hat unter den Berliner Elektrizitäts-  
arbeitern große Erregung ausgelöst. Es muß mit einem elek-  
trikerstell gerechnet werden. Der „Vorwärts“ und die un-  
abhängige „Freiheit“ warnen davor und wenden sich gegen einen  
Streik aus diesem Anlaß.

**Wer streichen will**  
verwendet am besten **Prange's** langjährig be-  
währten **Fußbodenglanzack** mit Farbe  
Über Nacht steinhart  
Kein Nachkleben  
Leichte Streichbarkeit  
An Glanz und Haltbar-  
keit unübertroffen



Erwin Prange  
Berliner Straße 29.

Für Puddings, Flammeris,  
Suppen, Tunken, Torten u.s.w.  
verwende man stets



**Dr. Oetker's Gustin**  
Bestes, deutsches Fabrikat!  
Volles deutsches Pfundgewicht!

2 vollst. Federbetten,  
rotes Zinn, gute Gänsefedern  
ein einzelnes Deibett  
som, einige Betteln, sehr preisw.  
Boesert, Goethestr. 37, II. 8487

**Mützen**  
Billige  
auch im Einzelverkauf zu  
Fabrikpreisen. 931

**Albert Pillar,**  
Mützenfabrik, Kranprinzenstraße  
Hausflur links kein Laden.

**Trauer-**  
Hüte, Kleider, Blusen,  
Röcke, Schleier, Krepps,  
Flore und Handschuhe  
In allen Preislagen u. größter Auswahl

**Schnellste Massanfertigung**

**Lange & Münzer**  
Breiteweg 51/52 112

**Kaufmännische Pflichtfortbildungsschule**  
für männliche und weibliche Angestellte.  
Nach § 1 des Ortsstatuts der kaufmännischen Pflicht-  
fortbildungsschule vom 13. April 1919 sind zum Besuch dieser  
Schule verpflichtet alle im Stadtbezirk Magdeburg be-  
schäftigten männlichen und weiblichen Angestellten und  
Hilfspersonen des Handels- und Versicherungsgewerbes  
sowie die männlichen und weiblichen Personen, die  
Schreibarbeiten bei Reichs-, Landes- und Gemeindebehörden  
und -betrieben und in sonstigen Körperschaften und privaten  
Unternehmungen verrichten, und zwar bis zum Ablauf des  
Schuljahres, in dem sie das 17. Lebensjahr vollenden. Diese  
Verpflichtung erstreckt sich auch auf die Probanten und die  
Zeit der Arbeitslosigkeit. Die Reise für die Oberflurba-  
schicht nicht mehr von der Fortbildungsschule zu zahlen.  
Es haben sich daher alle männlichen Personen, die in  
einem der angegebenen Betriebe beschäftigt sind, am 1. und  
am 1. April 1924 und später geboren sind, am 4., 5. und 6.  
April d. S. von 8 bis 11 Uhr vormittags oder 3 bis 5 Uhr  
nachmittags im Schulgebäude **Grüne Armstraße 14** zur  
Aufnahme zu melden. Von den weiblichen kaufmännischen  
Angestellten kommen nur diejenigen zur Einschulung, die  
vom 1. April 1903 bis 30. September 1907 geboren sind;  
ihre Aufnahme findet am 11., 12. und 13. April d. S.  
von 8 bis 11 Uhr vormittags oder 3 bis 5 Uhr nachmittags  
im Schulgebäude **Biemarckstraße 1a** statt. Verpflichtet  
zur Einschulung ist neben dem Schüler bzw. der Schülerin  
der Arbeitgeber. Die Nachkommenschaft nicht politische Be-  
fugigung nach sich. 7478 Der Magistrat.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
Verwaltung Magdeburg.  
Geschäftsstelle: Große Mühlstraße 3, I. — Geschäftsfunktion  
Werktag von 10 bis 5 Uhr, Sonnabends von 10 bis 2 Uhr  
— Sonntags geschlossen. — Telefonruf 1912. —

**Achtung!** **Achtung!**  
**Elektromonteur, Klempner u. Installateure!**  
Am Sonntag den 3. April, vormittags 10 Uhr,  
im Restaurant „Monopol“, Wilhelmstr. 1,  
**Branchen-Versammlung.**  
Tagesordnung:  
1. Bericht über Tarifverhandlungen vor dem Ein-  
schickungsgericht.  
2. Branchenanliegenheiten und Verschiedenes.  
Kollegen! Da wichtige Beschlüsse gefaßt werden sollen,  
ist es Pflicht aller zu erscheinen.  
Mit Gruß Die Verwaltung.

**Achtung!** **Achtung!**

**Uhren**  
werden sauber und preis-  
wert repariert.  
Otto Müller, Uhrmacher,  
Alte Neustadt, Weinberg 44.

**Minzig Wil. Koch, Hofe-  
schneiderei**  
S. Neber, geftr. u. dt. Hofen  
21. Rumlana, Fischbrücke 38.

**Herren- u. Damen-Räder**  
auch defekte, taugt zu höchsten  
Preisen. Böhm, Jakobstr. 25.

**Speise- u. Saatkartoffeln**  
verkauft Paul Mevius,  
Bohe Str. 11, Tel. 4012. 8507

**Bohnenstangen  
Erbsenstiefel**  
abst ab Kurt Kolmecke,  
8515 Cemsdorfer Weg 15b.

**Einem Posten  
Pantinenhölzer**  
(Sandarbeit) hat abzugeben

**Fr. Fasche,**  
Burgstr. 911

**Metalbetten**  
Stahlbratmatrassen, Kinder-  
betten, Posten an jederm. Kas-  
tel, Eisenmöbelfabrik Suhl 1, Thür.

**Möbeltransporte**  
innerhalb der Stadt, über  
Land bzw. per Bahn ohne jede  
Umladung fñher billigst aus

**Ernst Funke**  
jetzt Buckau, An d. Elbe 8,  
Telephon Nr. 4400. 1023

**Fuhren**  
aller Art erlebigen sofort  
Blauo Radler, Schönefeldstr. 2,  
Telephon 3250 und 2475. 1998

**Werkstatt**  
mit Werkzeugen, Rentor u.  
Lagerraum, sofort zur Ver-  
fügung für

**Installationsgeschäft**  
elektrotechnische Werke, für  
Strom- und Schwachstrom, mit  
genügend Aufträgen. Off. unt.  
A B 756 an die Exped. ds. Bl.

**Burg** 1004 **Burg**  
**Zahnpraxis B. Burghardt**  
Franzosenstr. 6, pt. (Nähe Scharthauer St.)  
geöffnet 8-12 u. 2-6 Uhr, Sonntags 9-12 Uhr.

**Burg** 916 **Burg**  
Von heute an  
fettes **Pferdefleisch u. Gehacktes**  
Knoblauchwurst, das Pfund 6 Mark.  
**W. Ohrogge,** Oberstraße 7,  
Telephon 783.

**Achtung! Arbeitshofen!**  
Wir sind beauftragt, für eine Kleiderfabrik Arbeits-  
hofen zu verkaufen. Es handelt sich um nur beste Waren,  
und geben wir dieselben zu folgenden Fabrikpreisen ab

**Wirkshofen** ... Stück Mt. 62.00  
**Engelsleder-Hofen** ... Stück Mt. 69.00  
**Manufaktur-Hofen** ... Stück Mt. 125.00

Verlangen Sie diese günstige Gelegenheit, ehe es zu  
spät ist. Der Vorrat ist nicht groß.

**W. Jung** **Hermann Zenker**  
Neust., Weinberg 58, L. Schönebeck, Feldecker Str. 1b.

**Ordentl. Generalversammlung**  
Tagesordnung:  
1. Geschäftsbericht für 1920. 2. Bericht der Revisoren. Ge-  
nehmigung der Bilanz, Verteilung des Reingewinns, Ent-  
lastung des Vorstandes. 3. Hauptprogramm. 4. Wahlen zum  
Aufsichtsrat und Vorstand. 5. Festsetzung der Entschädigungen.  
6. Verschiedenes. 8600

Das Mitgliedbuch ist am Eingang vorzulegen.  
Der Aufsichtsrat, W. H. Franke, Vorsitzender.

**Wohnungstausch!**  
Tausche meine sonnige 3-Zimmer-Wohnung, Allee-  
vorhof, Gas, in der alten Neustadt gegen gleich-  
große Wohnung i. Zentrum, Nähe Alter Markt. Off.  
unt. B 8505 an die Expedition der „Volksstimme“ erb. 15

**Zentralverband der Zimmerer**  
**Zahistelle Schönebeck.**  
Sonabend den 2. April, abends 7 Uhr  
bei **M. S. H. a. t.**, Elisabethstraße.  
Der Vorstand.

**Burg** 914 **Burg**  
**Zur gefälligen Beachtung!**  
In Anbetracht der ständig steigenden Ausgaben,  
z. B. für Heizung, berufliche Ausgaben und die  
von uns anerkannten berechtigten Forderungen  
der Geschäftskasse bestmöglich höherer Ebene u. a. m.  
sind wir gezwungen, unsere bisher nur um das  
Günstigste gestiegenen Preise ab 1. April im  
Herren- und Damen-Kleid gleich wie schon längst  
in andern Städten wie folgt zu erhöhen:

**Für Herren 1 Mt.** im Abonnement 12 mal  
**Für Frauen 3 Mt.**  
**Haarschneiden** Kinder 2.00, Jung 1.50 Mt.  
Für Bedienung außer dem Hause 50% Zuschlag.

**Die Friseur-Innung Burg.**

Beginn am Sonnabend  
früh 8 1/2 Uhr!

# Lange & Münzer

## Großer Extra-Verkauf in Handschuhen und Strümpfen

Es ist uns gelungen, einige vorteilhafte Fabrikposten sehr billig einzukaufen, und wollen wir diese billige Einkaufs- und Gelegenheits- unserer Kundschaft anbieten.

- |  |                 |   |                  |
|--|-----------------|---|------------------|
| Ein Posten Damen-Strümpfe<br>deutsch lang, kräftige Baumwolle, mit doppelten Fersen und Spitzen, schwarz . . . . . Paar                                      | 6 <sup>75</sup> | Ein Posten Damen-Strümpfe<br>haltbare Qualität, mit breitem Rand, doppelten Sohlen, Spitzen und Hochfersen, schwarz und farbig . . . . . Paar | 9 <sup>75</sup>  |
| Ein Posten Damen-Strümpfe<br>mit kleinen unmerklichen Fehlern, Doppelsohlen, -Spitzen und Hochfersen, schwarz und farbig . . . . . Paar                      | 7 <sup>25</sup> | Ein Posten Damen-Strümpfe<br>Mako, kräftige Ware, mit doppelt. Sohlen, Spitzen u. Hochfersen, schwarz . . . . . Paar                          | 11 <sup>50</sup> |
| Ein Posten Damen-Strümpfe<br>mit doppelten Sohlen, Spitzen und Hochfersen, schwarz . . . . . Paar  | 7 <sup>90</sup> | Ein Posten Damen-Strümpfe<br>prima Mako, feine Webart, mit breitem Rand, doppelten Sohlen, Spitzen und Hochfersen, schwarz . . . . . Paar     | 12 <sup>50</sup> |
| Ein Posten Damen-Strümpfe<br>prima Qualität, mit breit. Rand, doppelten Sohlen, Spitzen u. Hochfersen, weiß, etwas angestaubt . . . . . Paar                 | 8 <sup>75</sup> | Ein Posten Damen-Strümpfe<br>Flor, mit Seidengriff, breitem Rand, doppelten Sohlen, Spitzen und Hochfersen, schwarz und weiß . . . . . Paar   | 15 <sup>90</sup> |
| Ein Posten Damen-Strümpfe<br>feines durchsichtiges Gewebe, m. breitem Rand, doppelt. Sohlen, Spitzen u. Hochfersen, grau, lederfarbig u. weiß . . . . . Paar | 9 <sup>75</sup> | Ein Posten Damen-Strümpfe<br>prima Seldenor, m. breit Rand, doppelten Sohlen, Spitzen und Hochfersen, schwarz und lederfarbig . . . . . Paar  | 24 <sup>00</sup> |

Ein Posten Damen-Strümpfe  
Baumwolle, mit doppelten Fersen und Spitzen, schwarz, grau, lederfarbig und weiß . . . . . Paar 6<sup>50</sup>

- |  |                 |   |                 |  |                 |   |                  |
|--|-----------------|---|-----------------|--|-----------------|---|------------------|
| 1 Posten Herren-Socken<br>kräftige Baumwolle, gestrickt, mit doppelten Fersen und Spitzen, grau . . . . . Paar | 4 <sup>90</sup> | 1 Posten Herren-Socken<br>prima Baumwolle, mit dopp. Spitzen u. Fersen, farbig Paar                                     | 5 <sup>50</sup> | 1 Posten Damen-Fingerhandschuhe<br>Flor porös, schwarz und weiß . . . . . Paar | 2 <sup>25</sup> | 1 Posten Damen-Fingerhandschuhe<br>Flor porös, schwarz . . . . . Paar                         | 4 <sup>75</sup>  |
| 1 Posten Herren-Socken<br>feine Baumwolle, mit doppelten Sohlen, Spitzen u. Hochfersen, schwarz . . . . . Paar | 5 <sup>25</sup> | 1 Posten Herren-Socken<br>feine Baumwolle, mit doppelten Sohlen, Spitzen u. Hochfersen, in vielen Farben . . . . . Paar | 6 <sup>90</sup> | 1 Posten Damen-Fingerhandschuhe<br>Flor porös, weiß . . . . . Paar             | 3 <sup>25</sup> | 1 Posten Ziegenleder-Handschuhe<br>weiches schmiegsames Led., in vielen Farben . . . . . Paar | 39 <sup>75</sup> |

- |   |  |
|---|--|
| Ein Posten Kinder-Söckchen<br>etwas angestaubt, weiß, rosa, hellblau<br>Größe 3 bis 5 Paar 2.90 Größe 6 bis 8 Paar 3.75                     | Ein Posten Kinder-Strümpfe<br>Baumwolle, 1x1 gestrickt, schwarz<br>Gr.3bis5 Paar 5.25 Gr.6bis8 Paar 7.50 Gr.9bis11 Paar 9.50                   |
| Ein Posten Kinder-Söckchen<br>einfarbig, mit doppelten Fersen und Spitzen<br>Gr.2 bis 3 Paar 2.75 Gr.4 bis 6 Paar 3.50 Gr.7 bis 9 Paar 4.25 | Ein Posten Kinder-Strümpfe<br>feine Baumwolle, 1x1 gestrickt, schwarz<br>Gr.3bis5 Paar 7.50 Gr.6bis8 Paar 9.50 Gr.9bis11 Paar 11.50            |
| Ein Posten Kinder-Söckchen<br>farbig, mit gemustertem Wollrand<br>Gr.1 bis 3 Paar 5.50 Gr.4 bis 6 Paar 7.50 Gr.7 bis 9 Paar 9.50            | Ein Posten Kinder-Strümpfe<br>Baumwolle, 1x1 gestrickt, mit unmerklichen Fehlern<br>Gr.2bis4 Paar 4.90 Gr.5 bis7 Paar 6.25 Gr.8bis10 Paar 7.90 |

Ein Posten Damen-Strümpfe  
englisch lang, Baumwolle schwarz  
Paar 5<sup>50</sup>



Ein Posten Damen-Strümpfe  
prima Qualität, mit breitem Rand, doppelten Sohlen, Spitzen und Hochfersen, schwarz und lederfarbig  
Paar 8<sup>75</sup>



Ein Posten Herren-Socken  
feine Baumwolle, mit unmerklichen Fehlern, doppelten Spitzen u. Fersen, schwarz und farbig  
Paar 4<sup>50</sup>



Wir bitten, unsre Spezial-  
fenster zu beachten!



# Sport und Spiel.

## Fußball.

Der Verein für Bewegungsspiele wolle am Sonntag den 3. April die erste und zweite Mannschaft in Badmersteden. Es finden dort zwei Freundschaftsspiele gegen den Sport- und Turnklub Romet Badmersteden statt. Treffpunkt vorabends 9 Uhr vor dem Hauptbahnhof.

## Turnen.

Freiheitskämpfer-Wandlauf. Am Sonntag den 3. April veranstaltet der 2. Weltkrieg des 2. Kreises der Arbeiter-Turn- und Sportbundes einen Wandlauf in der Freudenborst. Dieser ist um 2 Uhr in Couffenshof bei Pechau. Treffpunkt ist für Turnerinnen 1000 Meter, für Jungmänner unter 17 Jahren 2000 Meter, für Männer 3000 Meter.

## Mittelst.

Wanderwettkampf Finnland gegen Deutschland. Karfreitag trat die Berliner Mannschaft den Finnen gegenüber. In der Federerleichterklasse (Klasse) gegen Schwedisch 30 Minuten unentschieden. Im Leichtgewicht gelang es den Finnen den Berliner Peter Innerhalb 6 Minuten zu legen. Der letzte Mittelgewichtler W. Paul (Berlin) wich nach 13 Minuten von den Finnen ab. In der schweren Klasse gelang es dem Finnen Kantanen in der kurzen Zeit von 41 Sekunden, seinen Gegner Herrsch (Berlin) zu beslegen. Der Kampf Palm (Finnland) gegen Kahlke (Berlin), Schwergewicht, endete nach 30 Minuten unentschieden, auch zeigt sich hier die Überlegenheit des Finnen, da er dauernd in der Offensive ist.

Am ersten Osterfesttag stand die finnische Mannschaft den Mannheimern gegenüber. Es rangen im Federerleichter Klasse gegen Wien, ersterer liegt nach 15 Minuten. Wien gelang es seinen Gegner Rupp, Leichtgewicht, nach 8 Minuten zu beslegen. Der letzte Mittelgewichtler Kalandar kann nach 9 Minuten über Krenmel triumphieren, doch gehen der schwere Mittelgewichtlermann Kantanen schon in 8 Minuten über Schmitz Steiner wird. Im Schwergewicht liegt nach einer Kampfdauer von 15 Minuten der Finne Kaine über Wilmann.

Am zweiten Osterfesttag konnte die finnische Mannschaft in Gera wieder fünf Siege buchen. Und zwar brachte hier der Federerleichter Klasse 27 Minuten, um den Gegner Eist auf die Schultern zu bringen. Wien liegt über Kalm nach 7 Minuten in der Leichtgewichtsklasse. Schwann (Gera), Leichtes Mittelgewicht, kann gegen Kalandar 8 Minuten handhaben, muß dann die Schwere, die haben gut abgewehrte Niederlage über sich ergehen lassen. Kantanen, schweres Mittelgewicht, kann schon nach 1 1/2 Minuten 14 Sekunden einen Erfolg für Finnland erzielen über Hagerform (Eispaß). Im Schwergewicht liegt Kalm in hervorragender Weise nach 1 Minute 50 Sekunden über seinen Gegner Hartl.

Wandern. Der Sportklub an der Werner-Platz-Größe ist vom Magistrat den Arbeiter-Abteilungen Magdeburgs jeden Montag zur Verfügung gestellt. Interessenten wollen sich Montags dort treffen.

## Wandern.

Die Naturfreunde, Zentrale Wien, unternahmen am Sonntag, 3. April eine Tagesfahrt nach Wernitz, Stegels und Wöhr. Abmarsch früh 8 Uhr von der Hofstraße. Rückfahrt von Wöhr 8 Uhr. Die Kosten betragen 1,50 Mark. Am Dienstag, 5. April, abends 8 Uhr, hält der Verein seine Monatsversammlung ab, wozu sämtliche Mitglieder eingeladen sind. Gleichzeitige werden wir darauf hin, daß der 23. und 24. April Werbetage für den Touristenverein sind. Am 24. April, morgens 7 Uhr, findet auf dem Alten Markt eine öffentliche Wandervereinigung statt; wozu sämtliche Wandervereinigungen herzlich eingeladen sind.

## Arbeiter-Samariter.

Der Vorstand der Arbeiter-Samariter, vom 21. bis 28. März in Braunschweig laute, beschloß, sich mehr als bisher der Kranken- und Wundheilungspflege von Arbeiterfrauen und -mädchen zuwenden. In Partei und Gewerkschaften sollen diese Angelegenheit herbeiführende Vorträge gehalten werden. Ferner kam auf dem Bundeskongress wiederholt zum Ausdruck, daß der Bund sowie die einzelnen Kolonnen, die andere Verfahren, werden aus dem Bunde ausgeschlossen. Übungsstunden jeden Dienstag in Kordes Bierbällen, Margaretenstraße.

## Der Amateure-Photographen-Verein Magdeburg.

gegründet 1901, hat seinen Mitgliedern in der letzten Versammlung einen interessanten Vortragsvortrag über die Entstehung des Objektives. Es folgte eine Vorrede über die Technik des Photographieren. Der Verein bietet in seinen Versammlungen stets etwas Neues. Die dem Verein noch fernstehenden Amateure können ihre Kenntnisse hier erweitern. Ankünder werden durch praktische Anleitungen vorzuführen. Fortgeschrittene werden sich auf den nächsten bestimmen. Der Verein hat in der letzten Versammlung einen Monat im Vereinslokal, Eibaus Rassegarten, Eibhasing 10, die nächste Versammlung findet am 2. April statt.

## Bereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorauszahlung, die Seite 50 Pfa. aufgenommen. Deutscher Holzarbeiter-Verband. Eine außerordentliche Generalversammlung tagt im Montag den 1. April, abends 7 Uhr, in der Aula der Luisenschule, Berliner Weg 190. Die Konferenz tagt am Sonntag den 3. April, vormittags 9 Uhr, im blauen Rathausaal. 3 9 Die Veranstaltung. Verband der Kupferschmiede. Am Sonntag den 2. April, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung Kleine Klosterstraße 15/18. Turnverein Fichte (M. T.), Abteilung Witzke. Am Sonntag den 3. April, morgens 10 Uhr, Treffen bei G. Winter zum Wandlauf nach Couffenshof.

Turnverein Fichte (M. T.), Abteilung Witzke. Treffen der Turn- und Turnerinnen am Sonntag den 3. April, vorm. 11 Uhr, in der „Eule“ zum Wandlauf nach Couffenshof mit nachfolgendem Wandlauf. Arbeiter-Turnverein Fichte. Am Sonntag den 2. April, abends 8 Uhr, Versammlung im „Witzke“. Schwimmverein Eule Magdeburg (E. S.). Sonntag den 2. April, abends 8 Uhr, Generalversammlung im „Witzke“. Arbeiter-Radfahrerverein Witzke Magdeburg. Sonntag den 3. April, Tour nach Witzke, Abfahrt 7 Uhr vom Kaiser-Witzke-Platz. Abends 8 Uhr Zusammenkunft im Restaurant Witzke. Witzke. Arbeiter-Sportvereinigung. Abteilung Turnen. Sonntag den 2. April, Versammlung bei Picht. Kreis-Osterfesten. Freie Turnerschaft. Am Sonntag den 2. April, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung bei E. Schüle. Groß-Osterfesten. Männer-Turnverein Fichte. Sonntag den 2. April, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung.

## Wasserkände.

+ bedeutet über, - unter Null.		Wasserkände.	
Ort	Wasser	Wasser	Wasser
Brandenburg	31. 3. - 0,37	0,01	0,01
Brandenburg	1. 4. + 0,8	0,04	0,04
Brandenburg	1. 4. + 0,05	0,07	0,07
Brandenburg	1. 4. + 0,1	0,05	0,05
Brandenburg	1. 4. - 1,8	0,04	0,04
Brandenburg	1. 4. + 1,0	0,05	0,05
Brandenburg	1. 4. + 1,41	0,01	0,01
Brandenburg	31. 3. + 1,87	0,02	0,02
Brandenburg	1. 4. + 1,4	0,01	0,01
Brandenburg	1. 4. + 1,11	0,01	0,01
Brandenburg	1. 4. + 1,94	0,0	0,0
Brandenburg	1. 4. + 1,79	0,04	0,04
Brandenburg	31. 3. + 1,9	0,13	0,13
Brandenburg	1. 4. + 1,3	0,02	0,02
Brandenburg	31. 3. + 1,18	0,02	0,02
Brandenburg	31. 3. + 1,19	0,03	0,03
Brandenburg	1. 4. + 1,29	0,02	0,02

## Briefkasten.

Abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung bei E. Schüle. Groß-Osterfesten. Männer-Turnverein Fichte. Sonntag den 2. April, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung.

## Wettervorhersage.

Sonntag den 2. April: Wolkig, mild, Neigung zu geringen Regenfällen.

# 2 Waggons Emaillewaren

zu erstaunlich billigen Ausnahme-Preisen!

## Schmortöpfe (grau)

14 cm	16 cm	18 cm	20 cm	22 cm	24 cm	26 cm	28 cm	30 cm
6.00	7.15	8.80	10.55	12.60	15.35	18.70	21.95	26.50

## Wasser-Eimer

— 28 cm Durchmesser —  
 grau . . . . . 17.50  
 neu blau, innen weiß . . 22.75

## Wannen

40 cm Durchmesser . .	31.00
45 cm Durchmesser . .	32.75
50 cm Durchmesser . .	41.00
55 cm Durchmesser . .	48.00
60 cm Durchmesser . .	58.50
65 cm Durchmesser . .	71.75

## Wasserkessel

24 cm Durchmesser  
 24.00

## Toiletten-eimer

gerade Form  
 38.50

## Maschinentöpfe

mit Ausguß

10 cm Durchmesser	4.60
12 cm Durchmesser	5.75
14 cm Durchmesser	7.50
16 cm Durchmesser	8.80

- Rostföten mit Decke . . . . . 8.15
- Stentträger . . . . . 11.00 9.25 8.25
- Nachtgeschirre . . . . . 12.20 11.00 9.75
- Durchschläge . . . . . 7.75 6.90 6.00
- Schöpflöffel . . . . . 2.75 2.00
- Schaumlöffel . . . . . 2.75 2.00
- Kartoffeldämpfer . . . . . 25.75 21.95
- Kaffeelannen . . . . . 11.00 9.00 7.70
- Rebrschanfeln . . . . . 6.65

**Beachten Sie die Preise**  
 und berücksichtigen Sie, daß es sich nur um gute Waren handelt, also keine Ausschußwaren!

## Seigbücheln

40 cm Durchmesser  
 19.75

- Sand-Seife-Soda-Garnitur . . 16.75
- Salatseife . . . . . 13.60
- Maschinentöpfe . . . . . 5.20
- Waschbetten mit Raps . . . . 14.55 12.60
- Seife . . . . . 2.60
- Zuckerboxen . . . . . 1.50
- Terrinnen . . . . . 6.50 4.50 3.00
- Wasserkessel klein . . . . . 3.50
- Schmortöpfe gerade Form 11.50 9.50 8.00

# Ulbert Habich

Schönebecker Straße 107  
 (Galtstraße 2. Himmelfahrtstr. bei Einie 2)

# Preisabbau

bewirkt mein heutiges Angebot!!

## Meine Maßabteilung

empfehle ich Ihrer besondern Aufmerksamkeit

Unter Verwendung bester Stoffe, guter Zutaten und prima Verarbeitung wird für tabellose Paßform volle Garantie übernommen.

Aus meinem großen Stofflager empfehle ich zu außergewöhnlich billigen Preisen aus reinfarbenen blau und schwarz/weiß gemusterten Kammgarn- und Cheviotstoffen

## Anzüge nach Maß für 950.— M.

— Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten. —

## Georg Schneider

Spezialgeschäft für Herren- und Jünglings-Kleidung  
 Schönebecker Str. 35/36, Ecke Himmelfahrtstr.  
 Straßenbahn-Haltestelle vor der Tür.

## Gegen Würmer!

Spezial- und Magenwürmer wirksamste Spezialmittel für Erwachsene und Kinder. 874

Hof-Apotheke  
 Breiteweg Nr. 158 am Ulrichsbogen.

## Hohe Belohnung!

Dobermann-Häde, (Schwan mit braunen Abzeichen, Name Prinz, ohne Halsband, am 1. Osterfesttag in Gernersleben entlaufen. Wiederbringer, oder wer den Aufenthaltsort des Hundes kennt, hohe Belohnung.

Jahn, Fernerleben  
 Post-amerstraße 14, Tel. 480.

Best ist es seit!  
 Ich laufe und spüle für

## Platin

pro Gramm Mark 110.00 (Goldbrandstücke usw.)

## Gold

pro Gramm bis Mt. 36.00 (Reich u. Gegenstände, alte Ketten, Ringe, Armbänder, Broschen, Medaillen, Zahngold usw.)

## Alte Gebisse

pro Zahn Mt. 6.00 bis 8.00, wenn echt (Friedensgebisse sind meistens echt).

Georg Sack  
 Große Mühlstraße 2, 1 Str., (Nicht am Breiteweg, neben der „Vollstimme“).

## Kola-Lezithin-Tabletten.

Anregendes Kräftigungsmittel für Nerven und Körper.

Hof-Apotheke  
 Breiteweg 158.

**Kernmacher** als Vorarbeiter  
 sowie erfahrene Modellmacher  
**Kernmacher** arbeitende  
 Eisenwerk Barbarossa, Sangerhausen.

Einige flüchtige  
**Automob.-Motorenschlösser**  
 per sofort gesucht.  
**Opel-Automobil-Centrale**  
 Magdeburg, Halberstädter Straße 128. (104) 921

**Korallenfäden** echte, hübsche, Rantache abger. 1 kg 25 Mt.  
**Zwiebelfäden** gelbe Zitronen 1 kg 40 Mt. Erste 1920, hochfeinartig.  
**Abtuhung, Kanisterer, Händler** in blühhste Beugungsquelle in  
**Zuch-, Büch- u. Holz-**  
**Pantinen**, einzeln, Magdeburg, Pantinenfabrik  
**A. Hempel**, Bahnhofsstraße 36.

Deutsch. Transport-  
 arbeiterverband  
 Verwalt. Magdeburg.

Nachruf.  
 Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß unser Mitglied, der Kollege  
**May Fister**  
 am 30. März im Alter von 45 Jahren verstorben ist. Es sei seinem Andenken die Ortsverwaltung.

# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 76.

Magdeburg, Sonnabend den 2. April 1921.

32. Jahrgang.

## Provinz und Umgegend.

### Parteinachrichten.

Langenweddingen. Sozialdemokratischer Verein. Am Sonnabend den 2. April, abds. 8 Uhr, außerordentliche Mitgliederversammlung bei Fr. Brauns.

### Kreis Wanzleben.

Groß-Otterleben, 1. April. (Briefverkauf) im Konsumverein am 4. April 1 Zentner je 18 Mark auf Abschnitt 88 der Kohlenkarte Nr. 1-1550.

Klein-Otterleben, 1. April. (In der Gemeindevertretersitzung) standen sehr wichtige Punkte zur Beschlusfassung. Es fehlten der bürgerliche und der kommunistische Vertreter. Trotzdem das Röhische Grundstück schon zu Wohnungen hergerichtet ist, muß die Gemeinde noch weitere Wohnungen beschaffen. Auf dem Grundstück Hohenbodeleber Chauffee und Niederbodeleber Weg, das der Gemeinde gehört, soll ein Wohnhaus für 9 Familien gebaut werden. Die Kosten werden auf 800 000 Mark veranschlagt. Abzüglich des Staatszuschusses soll dazu ein Darlehen von 225 000 Mark bei der Kreis Sparkasse aufgenommen werden. Durch namentliche Abstimmung wurde das einstimmig beschlossen. Auch der zur Deckung der großen Ausgaben der Gemeinde notwendigen Einführung einer Grundsteuer wurde ebenfalls einstimmig zugestimmt. Bei dieser Steuer werden alle bebauten und unbebauten Grundstücke nach ihrem realen Werte besteuert. Die Entschädigung des Schularztes wurde auf 400 Mark jährlich festgesetzt.

Klein-Mohlsleben, 1. April. (Jugendversammlung) Am Sonntag nachmittags 8 Uhr findet im Parteilokal eine Jugendversammlung statt, in der die Gründung eines Arbeiter-Jugendvereins stattfinden soll. Es ist die Pflicht der Arbeiterkinder, ihre Kinder in diese Versammlung zu schicken. Die Jugend selbst muß vollständig erscheinen. Auswärtige Jugendfreunde treffen ein, um an der Gründungsveranstaltung teilzunehmen.

### Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Barleben, 1. April. (Die Kartoffeladerfrage) ist jetzt die wichtigste Tagesfrage. Nach wochenlangen Verhandlungen haben sich die Bauern endlich bereit gefunden, etwas abzulassen. Für diejenigen Arbeiter, die keine Bearbeitung der Äcker und Pflanzungen übernehmen, hatten sie nur 1/4 Morgen übrig, und der Preis für 1 Morgen ist auf 850 Mark hochgeschraubt. In der ganzen Umgegend wurde in keiner Ortschaft solch hoher Preis verlangt. Die Arbeiterschaft wird natürlich in einer Versammlung zu der Aderfrage nochmals Stellung nehmen, dann wird man ja sehen, wie weit es mit dem Entgegenkommen der Landwirte her ist. Die Schlichtung ist sehr groß im Orte. Gemeindevertreter, Arbeiter, Genosse Gehrmann wurde als Gemeindevorteiler eingeführt. Dem Antrag der Freiwilligen Feuerwehr auf Bewilligung von Unterhaltungskosten wurde zugestimmt. Ueber die Veranlagung des reichseinkommensteuerfreien Einkommens für 1921 entspann sich eine sehr lebhaft Debatte. Die Bürgerlichen beantragten, bis zu 10 000 Mark Einkommen steuerfrei zu lassen. Genosse Richter machte aber auf die große Steuerlast aufmerksam, die die Arbeiterschaft schon zu tragen hat, bei jeder Vermehrung Lohn versteuert wird, und beantragte, bis zu 15 000 Mark steuerfrei zu lassen, 20 000 Mark mit 10 Prozent, bis 25 000 Mark mit 15 Prozent usw. zu versteuern. Dieser Antrag wurde mit 6 sozialistischen gegen 5 bürgerliche Stimmen angenommen.

Obendorf, 1. April. (Sozialdemokratischer Verein) Die Mitgliederversammlung beschäftigte sich mit der Kartellfrage. Nach eingehender Besprechung wurde beschlossen, die Demonstrationen abzuhalten. Arbeiter, auch auf diesem Tage allen Parteimitgliedern beiseite, zeigt durch Parteiloyalität, daß ihr Zusammenhalt gegen die Reaktion, und daß ihr auch die Eigenschaften der Revolution nicht werden laßt.

### Kreis Schönow 1 und 2.

Burg, 1. April. (Feuer) war auf einem mit dem Güterzug von Berlin im Bahnhof einlaufenden, mit Prestroß beladenen Güterwagen ausgebrochen, so daß der Wagen bei seiner Ankunft in hellen Flammen stand. Nachdem er abgepöppt und

unter der Lokomotivspeisepumpe zum Teil abgeblitzt war, zog die inzwischen alarmierte Feuerwehr die glimmenden und schwelenden Ballen herunter und löschte sie ganz. Der Materialschaden ist ein großer, da auch noch mehrere im Zuge befindliche gleichartige Wagen in Mitleidenschaft gezogen und dadurch die ganze Ladung unbrauchbar geworden ist. Es wird angenommen, daß der Brand durch Funkenflug entstand. — Festgenommen wurden der Arbeiter August Sch. und zwei Handschuhmacherlehrlinge wegen eines beim Konbitor Wirtel verübten Einbruchdiebstahls. — Entfernt hat sich von seiner Arbeitsstelle am 29. März der Schmiedelehrling Otto Seifert und ist bis jetzt nicht zurückgekehrt. Es liegt die Vermutung nahe, daß er in gemühter Zustand in der Gegend umherirrt.

Burg, 1. April. (Schwere Strafen für Einbrecher.) Im Dezember hatte eine Einbrecherbande zwei schwere Einbrüche verübt und dabei in einem Modengeschäft für 40 000 Mark Seidenwaren und aus einem Keller Bier, Wein und Fleischwaren gestohlen. Die Diebe waren mit modernen Einbrecherwerkzeugen ausgerüstet, drei waren aus Hamburg, zwei aus Magdeburg. Sie erschlehten Buchführung von 1 Jahr 8 Monaten bis 2 1/2 Jahren. Wegen Hehlerei wurden die Arbeiterin Frau D. und die unberechnete R. zu je 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Burg, 1. April. (Ein schweres Explosionsunglück) ereignete sich am Donnerstag morgen in der Munitionszersetzungsstelle. Ein Zylinder explodierte und verwundete die Arbeiterin Minna Dreßler so schwer, daß der Tod eintrat. In der Stadt ist außerdem das Gerücht verbreitet, daß noch eine Anzahl Arbeiter bzw. Arbeiterinnen zum Teil schwer, zum Teil leicht verwundet seien. Der Polizeibericht meldet nichts darüber, es sollen aber noch fünf Personen schwer verletzt sein. Zu wünschen wäre es, daß sich das Gerücht nicht bewahrheitet und das Unglück keine weiteren Opfer gefordert hat.

### Kreis Queblinburg-Afcherleben.

Afcherleben, 1. April. (Ein neuer Austräger für die Volksstimme) ist in der Person des Genossen Karl Sebecker, Marienstraße 18, gewonnen worden. Sollten sich in der ersten Zeit Mängel in der Zustellung der Zeitung zeigen, so wird um Nachsicht und zunächst um Benachrichtigung an den Genossen Sebecker gebeten. Sonstige Beschwerden sind an den Genossen Böde zu richten.

Afcherleben, 1. April. (Eine Benzolanlage) wird beim Gaswerk eingerichtet. Die Benzolgewinnung aus dem Leuchtgas stellt eine hervorragende Einnahmequelle für die Stadt dar. Die Anlagekosten belaufen sich auf 150 000 Mark. Einer jährlichen Einnahme aus der Anlage von 162 000 Mark stehen Unterhaltungskosten von 75 000 Mark gegenüber, so daß ein jährlicher Reingewinn von rund 87 000 Mark gerechnet werden kann. Es wird eine Gewinnung von jährlich 80 000 Liter Motorbenzol veranschlagt. Außer den gelblichen Extraktstoffen kommen bei dieser Anlage noch folgende Vorteile in Betracht: Erlass eines Teiles der Kohlensteuer (jährlich rund 6000 Mark), bezugte Befreiung des Gaswerks mit Kohle, Änderung des Rohrnetzes von Naphtalin, Befestigung der mangelhaften Druckverhältnisse in überlasteten Rohrleitungen, Verbilligung des Betriebsstoffes für den eignen Betrieb usw. Die städtischen Räte beschließen die Errichtung der Anlage, die am 1. Juli in Betrieb genommen werden wird.

### In unsre Berichterstatter.

Bei Zuschriften an die Redaktion ist zu beachten, daß das Porto vom 1. April ab für den einfachen Brief 60 Pfg. und für einen über 20 Gramm schweren Brief 80 Pfg. kostet. Das Porto wird zurückerstattet.

### Kleine Chronik.

Geldfälsche auf dem Meeresgrunde. Die Arbeiter für die Vergütung der Gold- und Silberfälsche, die sich an Bord des im Anfang des Krieges an der Nordküste Irlands torpedierten Dampfers „Laurentie“ befanden, werden wieder ausgehoben.

Postbetrug eines falken Geldhählers. Donnerstag nachmittag erschien im Stadtpostamt 7 in Hannover ein Mann, der sich den dort anwesenden Beamten gegenüber als amtlicher Geldhändler vom Hauptpostamt ausgab und den Geldbestand zu zählen wünschte. Da diese amtlichen Geldhändler täglich erscheinen und die Beamten häufig wechseln, fanden die Beamten nichts Verdächtiges dabei. Als sich der angebliche Geldhändler entfernte, bemerkten die Beamten, daß 77 000 Mark fehlen. Der Geldhändler war ein Betrüger.

Explosionsunglück in einem Steinbruch. Ein schweres Explosionsunglück ereignete sich auf dem Röhborfer Werke der Odenwälder Hartstein-Industrie durch vorzeitige Entladung eines Sprengschusses. Vier beim Stein Sprengen beschäftigte Arbeiter aus Gundershausen wurden durch abgebrannte Gesteinmassen verschüttet und getötet.

Todessturz eines Akrobaten. Bei Vorführungen an einem 18 Meter hohen Wärmesamntrohr stürzte in einem Zirkus in Bonn der Akrobat Marino ab. Er war sofort tot. Ein Kind wurde bei dem Vorfall lebensgefährlich verletzt.

Schweres Brandunglück. Der internationale Bahnhof Domo d'Offola an der schweizerisch-italienischen Grenze ist abgebrannt. Die Feuerabkürzung vernichtete die schweizerischen und italienischen Zollämter. In den Magazinen waren sehr viele Transformatoren aufgestapelt. 12 400 Pakete sind verbrannt. Man glaubt, daß das Feuer durch eine in das Exportmagazin gedrungene Brandbombe entstanden ist. Der Verkehr mit der Schweiz über die Station ist eingestellt.

Buglamp Tom Cowler gegen Breitensträter. Das Hauptereignis des Berliner Vorabends am Mittwoch im Sportpalast war der Kampf des englischen Schwergewichtsmeysters Tom Cowler gegen den deutschen Schwergewichtsmeyster Hans Breitensträter. Cowler trat mit einem Gewicht von 192 Pfund an, während sein deutscher Gegner mit 158 Pfund von vornherein im Nachteil war. Das machte sich in der ersten Runde bemerkbar. Breitensträter, der vielleicht gehofft hatte, durch fortgesetzten Angriff Cowler zu überwinden, kann durchweg mit seinen Schlägen gar nicht heran und mußte bereits in der ersten Runde zweimal zu Boden gehen. Auch in der zweiten Runde war der Deutsche der Bedrängte. Er wurde in der ersten Minute bereits niedergeschlagen, stand bald wieder auf, erhielt aber gleich einen rechten Schwinger, der ihn kampfunfähig machte.

Naturalistensatz in der Barbierkneipe. Ein eigenartiger Fall des Laufhandels wird aus Ungarn gemeldet. Dort haben die Barbier der kleinen Stadt Oroszbag in ihrem Verein beschlossen, ihre Kunden in Zukunft nicht mehr gegen Bargzahlung, sondern nur noch gegen Rohprodukte zu bedienen. Nach diesem „Naturalistensatz“ der Barbier kostet ein Jahresabonnement für wöchentlich einmaliges Rasieren 1 Zentner Weizen oder 8 Zentner Mais; dasselbe Abonnement kostet bei Beibehaltung in der Wohnung des Kunden 1 1/2 Zentner Weizen oder 8 Zentner Mais. In gleicher Weise wird natürlich auch das Haarschneiden und Kopfwaschen bezahlt. Die Barbier von Oroszbag sind also nicht nur die Schöpfer einer originellen Idee, sondern auch kluge Kaufleute, denn sie ziehen natürlich Naturalien dem wertlosen mit Zahlen bedruckten Papier vor.

Robbenwaid bei Kopenhagen. Der Robbenwaid „Biffing“, der von St. Johns in Neufundland zur Robbenjagd aufgebracht war, hat durch eine drahtlose Botschaft gemeldet, daß er auf die größte Robbenherde getroffen sei, die bisher jemals im Golf von St. Lawrence gesehen worden war. Die jungen Robben, die das weisse Fell und das beste Öl haben, lassen sich in der zweiten Hälfte des März am leichtesten erlegen. Sie liegen dann fast hilflos auf dem Eis und sind unendlich fortzuschwimmen. Man über sie mit eisernen Schlingen. Die Felle, an denen sich auch die beiden Schwänze des kostbaren Fettes befinden, werden abgezogen, und die als wertlos zurückgelassenen Leichen bedecken dann weite Teile der Eisfelder. Die Herde, auf die der Dampfer stieß, blieb 84 englische Meilen weit sichtbar und schien nicht im geringsten ermüdet zu haben, nachdem in drei Stunden 4 000 Tiere erschlagen worden waren. Diesem ungeheuren Robbenwaid gebot nur die Tatsache Einhalt, daß das Schiff im Rodeis geriet und daher keine „Ernte“ unter den zahllosen Robben nicht mehr fortsetzen konnte.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Zahnpasta „Nr. 23“ empfiehlt sich von selbst beim Gebrauch. 2251

## Das Eisen im Feuer.

Roman von Clara Biebig.

### Erstes Kapitel.

Nachdruck verboten

Auf der Stadtmauer wehte der Frühling, und die Lorchwächter, die morgens die Tore aufschloßen: das Neue, das Oranienburger, das Hamburger, das Rosenfelder, Schönhauser, Prenzlauer, Königs- und Landsberger Tor, das Frankfurter, Sitalauer, Schleißische, Köpenicker, Rottbuser, Wasser-Tor, das Hallische und Anhaltische, das Potsdamer und das Brandenburgische Tor, wunderten sich, wie hübsch grün es schon draußen wurde. In der Stadt merkte man noch nichts vom Frühling. Die Steinsteine freilich fingen an zu duften; aber das taute sie auch im Winter, wenn es gelinde Witterung war, unter den Steinsteintreppen das Eis schmolz und alles, was sich in Frosttagen da aufgestaut hatte an Abwässern und Urnat, überfloss auf den gepflasterten Bürgersteig.

Der Nachwächter hatte die Nacht ausgepöppt und war nach Hause gestolpert; die ersten Wächterinnen mit ihren Laternen waren zur frühen Arbeit geeilt. Heute war Wochenmarkt. Die Lorchwächter mußten sich beeilen, daß sie die Bauern und Händler einließen, die lange schon mit ihren Karren draußen gestanden hatten.

„Na, wird et nu bald?“ Die Karrenden, die gewohnt waren, geduldig zu warten, bis es den Lorchwächtern beliebte, fingen an zu murren.

Was, noch ungebärdig werden wollte so ein Kerl, so ein Mistfink? Was war denn jetzt einiger Zeit mit denen los? Der Schlacht- und Maßsteuerbeamte Rieffe im grünen, blau-tragigen Rock, dessen Amt am Hallischen darin bestand, während mit seinem Spieß auf geheimnisvolle Sätze loszustechen, zog verwundert die Brauen hoch. Nun ging's gerade nicht eilig; er hätte ihnen am liebsten das Tor wieder vor der Nase zuschließen lassen. Die Karrenfahrer, die Tellerer, die Briker, die fetten Tempelhofer besonders, die waren doch allemal die Unverschämtesten! Oder ob es an allen Toren so war? Weil sie jetzt solche Preise machen konnten, wurden sie frech. Sechs gute Groschen die Meße Kartoffeln, war so etwas schon dagewesen seit Menschengebenten? Denen schmolz der Kamm, und der arme Bürger mußte zusehen, wie er sich und die Seinen sattfrügte!

In einer langen Reihe holperten die Karren durch die Tore ein. Die Hufe der kleinen Pferde klapperten, die Reifchen knallten; gesprochen wurde nicht viel. Durchs noch halb nächtlich-schlafene Berlin zogen stumm-verdrossen die, die mit dem Morgengrauen hatten aufstehen müssen. Die Städter, die Berliner, die hatten's gut, in den Federn lagen sie noch am helllichten Tage!

Die Läden der Fenster waren meist noch vorgelegt, die Haustüren geschlossen; kaum daß ein Bäckerjunge sich sehen ließ, der, auf Lederpantinen laut schlappend, die ersten Schrippen und Salzstangen austrug und mit seinen schrillen Pfiffen unharmonisch die Morgenstille belebte. An dem hohen, graugetrichenen Holzlaßten der Pumpe stand die Milchfrau; drei Blechkannen hatte sie auf dem niederen Riehwägelchen, vor das zwei ruppige Hunde gespannt waren. Wollt und Karo kamnten das schon; hier machten sie immer halt. Ihre Herrin nahm die zinnernen Dedel von den Kannen und ließ aus der Pumpe Wasser hineinsplätschern, bis so viel Milch in den Kannen war, wie sie für ihre Kunden brauchte.

An den meisten Straßenecken stand solch ein Brunnen, und er hatte immer Zupfdruck; morgens die Milchfrauen, mittags die Lehrjungen, die ihrem Meister die Weiße kauften, abends die Mägde, die anstatt Wasser in die Küchen zu tragen, sich hier mit ihren Liebsten verschwätzen. Und Hunderte und Hunderte von Sperlingen schwirten stets mit lautem Geschlup um diese grauen Rasten, denn die Fuhrleute hielten hier an, um ihre Pferdeeimer zu füllen, und die Kofse ließen den ewig hungrigen Spazern in ihren Nesteln manches Körnlein zurück.

Und hungernd wie die Spazern waren auch die Kinder der Straße, denn es war eine Leutung in der Stadt. Warum alles so teuer war, die Kartoffeln, das Brot, die allerndürftigsten Lebensmittel, das wußte eigentlich keiner zu sagen; die Ernte war doch ganz lieblich gewesen, wenigstens nicht viel schlechter als andre Jahre auch. Hier immer kleiner wurden die Brote, immer leichter von Gewicht; die Fünftgroschenschrippe wog längst ihre drei Pfund nicht mehr. Den ganzen Winter hatte man sich das so gefallen lassen. Mutter hatte den Kindern die Stullen eben kleiner geschnitten, Vater sich die tägliche Weiße abgewöhnt; man hatte gehofft, immer gehofft, mit dem Frühling mußte es ja besser werden, dann würde es wieder mehr Arbeit geben.

Nun war es April. Auf dem Markt am Oranienburger-Tore ging es lebhaft zu. Da standen die Kartoffelsäcke der Händler, groß und voll; und sie selber breit dahinter und zankten sich mit den feilschenden Weibern herum.

„Sechs Silber, leeren Sechser weniger!“  
„Was, noch immer sechs gute Groschen? Man laß es den Bleichen Gesichtern der Frauen an, daß ihnen dahel kein Quhn im Topfe loht.“

Die Weiber aus der Rosenfelder Vorstadt, dem „Bogland“, wo es schon zu fettern Zeiten nicht kuppig zuging, kauften hier. Von einem Stande zum andern irrten sie: war denn keiner billiger? Eine Meße Kartoffeln, das war ja so gut wie gar nichts. All die Mäuler! Der Mann, sechs Kinder, die große Tochter mit ihrem Balg auch noch, Großvater, der nicht sterben konnte, aber noch essen wollte. Wenn das so weiterging, mußte

man sich hinlegen und verreden, bezahlen konnte man die Kartoffeln nicht mehr.

In der Frühlingshelle des Marktplatzes schlich etwas umher, das sich sonst nur zeigt bei dunkeln Nächten, in frostiger Kammer, wenn der Winterwind durch die Gassen faucht und die Wetterfahne des Wirtsturns, rostig quietschend, angstvolle Musik macht.

Kartoffeln, Kartoffeln, man brauchte Kartoffeln! Der Mann prägelte, wenn er nicht satt wurde, die Kinder weinten. Die magern Gestalter, die Arbeit und Entbehrung fallig gemacht hatten, legten sich in noch tiefere Falten. „Jotte doch, wie soll det noch werden!“

Eine legte sich aufs Bitten; sie hatte lange stumm dagestanden und ihr Geld gezählt; fünf Groschen mühten bleiben fürs Brot — aber dann hatte sie ja nur noch fünf für Kartoffeln! „Naht, Se mich doch für fünfse“, sagte sie leise, und es zuckte dabei wie Weinen um ihren Mund.

„Sechs Silber, leeren Sechser jeht ab!“ Der Händler blieb unerbittlich. „Anseenerer will och leben!“ Er war kurz angebunden. Und als sie noch immer stehenblieb, mit hungrigen Augen in den aufgebundenen Sack stierte, in dem die Kartoffeln, rund und rötlich, hochgetürmt lagen, und ganz obenauf ein paar schon gekochte, um zu zeigen, wie mehlig sie waren und schön aus der Schale geplagt, da wurde er unruhig. „Seht woanders hin, da schenten se' Euch!“ Er lachte geärgert; was stand sie denn noch immer und versperrte andern den Weg? „Naht, Naht, Naht für die Herrschaften! Anuden loht och 'n Sechser!“ Er streckte die Hand aus, um sie beiseitezuschieben.

Da stieß sie seine Hand zurück. In ihrem eben noch so gebräuterten Gesicht flammte etwas auf, sie hob den Fuß und trat mit aller Gewalt gegen den aufgebundenen Sack, daß er umstürzte, die Kartoffeln herausstollerten und sich wie ein Strom auf's Pflaster ergossen.

Der überaus alte Händler blühte sich, er mußte nicht, sollte er mit beiden Armen seine stützenden Kartoffeln auffangen oder die Freche paden. Er hatte nicht lange Zeit zum Ueberlegen. Seine Kartoffeln, seine teuern Kartoffeln!

Mit Bier hatten sich die Weiber darüber gefürzt; sie stießen sich, sie pufften sich, sie sammelten auf. Was halt ihm sein. Schimpfen: „Wande verfluchte“, sein Schreien: „Kollege! he, Kollege!“ — sie lachten ihn aus. Ein Jöhler, ein Lärmen war plötzlich um ihn her, er fühlte sich von hinten gepackt, die Arme wurden ihm festgehalten, er kam von den Füßen, er wurde hingeworfen zu seinen Kartoffeln. Und ob er auch läufste, krat, spie, fluchte, brüllte, sich wieder aufraffte mit zertrümmertem Mittel, mit blutender Nase, ein Duzend Weiber hing an ihm. Mehr als ein Duzend, weit mehr.

(Fortsetzung folgt.)

# Toepfers Preis-Offerte!

## Tö

Margarine

die Lieblingsmarke der Hausfrauen!

1. Qualität das Pfund 12.50
2. Qualität das Pfund 11.00

## Käse

- Schweizerkäse nurag . . . . . das Pfund 36.00
- Bitanten dänischen Gouda . . . . . das Pfund 20.00
- Milden Gdamer . . . . . das Pfund 20.00
- Echten Schweizer Kräuterkäse . . . . . Stück 5.00

## Milch

- Ungeküchelte hochfeine, aromatische amerikanische Büchsenmilch . . . 8.00
- Nestles Schweizermilch geküchelt . . . . . 10.00
- Schmalz feinstes, vitaminreiches . . . . . Pfund 12.00
- Schmalz feinstes, vitaminreiches in Flaschen und abgemessen Pfund 12.00

# Otto Toepfers

Qualitäts-Buttergeschäfte zu den drei Kronen

Verkaufsstellen: Breitenweg 226, Alter Markt 33, Alte Ulrichstraße 18, Große Diebstorfer Straße 217, Gustav-Adolf-Straße 27, Halberstädter Straße 32.

# TEXTIL-MESSE BARASCH

BEI

Die unserer Kundschaft im Herbst vorigen Jahres während der Textil-Messe besonders in Winterwaren gebotenen Vorteile stehen wohl noch in bester Erinnerung. - Gute Waren zu billigen Preisen zu bringen, ist auch weiter unsere Losung. - Die am Montag den 4. April, morgens 8 Uhr, beginnende Textil-Messe soll unsern alten treuen Kunden auch für den Frühjahrs- und Sommerbedarf eine wohlwollende Kaufgelegenheit sein, und immer weitere Kreise wollen wir uns damit zu dauernden Kunden gewinnen. - Webereiwaren und Wirkwaren aller Art, teils unsern bedeutenden Lagern entnommen, teils extra für diesen Zweck eingekauft, stellen wir zu Preisen zum Verkauf, die berechtigtes Aufsehen erregen. - Unsere Fenster sind sämtlich mit Waren zu Extrapreisen dekoriert, an den Lagern sind weitere Extrangebote. - Beachten Sie bitte die Sonntagsinsetate. - Soweit die Fenster offen sind, schon

heute Vorverkauf

Mühlbaum Wohnstüber  
verkauf  
Breitenweg 166, Hof 3 E.

Pistolen  
Hoffmann,  
Eberstraße, hoher Absatz . . .

Waffen, Gewehre lauffähig  
Losenche, Wilhelmstr. 13  
von 50 Mark an, zu haben bei  
Edlinger, Gr. Diebstorfer Str. 218.

6 diatonische Akkordions  
(Verein-Instrumente)  
Stimmung D G C F, 4 rechte,  
wenig gebraucht, zu verkaufen.  
Rühres  
808  
Schneiders, Böttcherstraße 27

Für Schrebergartenbesitzer  
offertete  
1029  
Bretter zum Laubenbau  
und Bohnenstangen.  
Kurt Schumann, Holzhandlung,  
Eisenburger Straße 25 (Privatstraße).

Händler u. Reisende  
die fertige Holzpantinen mit verkaufen  
wollen, können sich melden. Herrn. Frisch Nachf.,  
Kögauer Straße 15.

# Billige Sonder-Angebote!

## Damen-Halbschuhe

- 1 Posten Segeltücher-Schuh-  
schuhe, schwarz, mit guter  
Eberstraße, hoher Absatz . . . 29
- 1 Post. Chrom-Schuh-  
schuhe mit Keilen, Leder, Paarl. . . 59
- 1 Posten Spangenschuhe,  
schöne Formen . . . . . 79
- 1 Posten Schnürschuhe  
moderne Form, Ledertappe . . . 89
- 1 Posten braune Spangenschuhe,  
hochlegante Form . . . . . 118
- 1 Post. beige Spangenschuhe,  
schöne, eleg. Ausf. . . . . 129
- 1 Posten braune  
Schuh, echt Leder,  
schöne Form . . . . . 139

## Herren-Stiefel

- 1 Posten Strapazier-  
Stiefel, tüchtiger  
Unterboden . . . . . 98
- 1 Posten Rindbock-Stiefel,  
gute Ausführung . . . . . 118
- 1 Posten Gabelleder-Stiefel  
40 bis 46 149 . . . 36 bis 39 139
- 1 Posten R.-Chevreau-Stiefel,  
Ledertappe, elegante Formen . . . 149
- 1 Posten R.-Chevreau-Stiefel,  
Rahmenarbeit . . . . . 159
- 1 Posten braune Stiefel,  
unifarbt . . . . . 165
- 1 Posten Herren-Halbschuhe,  
mahagonibraun und Leder,  
Rahmenarbeit . . . . . 168

bringen wir für die Zeit  
vom 2. bis 8. April  
heraus und bieten  
eine so bald nicht  
wiederkehrende  
günstige  
Kaufgelegenheit.



Ein Blick  
in unsre im Hauseingang  
befindliche  
Musterausstellung  
zeigt Ihnen Reichhaltigkeit  
der Auswahl, Qualität des  
Gebotenen und  
überzeugt Sie sofort  
von unsrer ganz besonderen  
Preiswürdigkeit.

## Damen-Stiefel

- 1 Posten Chrom- u. Leder-  
Leber, auch für ältere Damen 97
- 1 Posten Rindbock-Stiefel  
gute Ausführung . . . . . 108
- 1 Posten Hochschaff,  
kurze Form, Ledertappe . . . 129
- 1 Posten R.-Chevreau-Hoch-  
schaff mit Ledertappe, kurze  
Form . . . . . 158
- 1 Posten braune Hochschaff  
elegante kurze Form . . . . . 162
- 1 Posten Bockschaff-Stiefel,  
Rahmenarbeit . . . . . 168
- 1 Posten Lederstiefel  
mit braunem Einfas,  
Rahmenarbeit . . . . . 185

## Rinder-Stiefel

- 1 Posten Stoff-Sandalen  
mit 12. Federknoten  
31-35 15.75,  
27-30 13.75, 25-28 11.75
- 1 Posten Leder-Sandalen mit  
stark. Sohle, 31-35 48, 27-30 42
- 1 Posten Chrom-Stiefel  
21-22 26, 18-20 23
- 1 Posten R.-Bockstiefel  
31-35 75, 27-30 65
- 1 Posten Gabelleder, naturbraun  
31-35 89, 27-30 79
- 1 Posten braun Chevreau  
31-35 125, 27-30 115

# Nur ca. 2750 Meter Reste und Coupons



passend für Anzüge, Kostüme, Schlupfer, Beinkleider, Kleider und  
Blusen, in den erdenklich schönsten Farben u. Qualitäten, hatte ich  
Gelegenheit, auf meiner jetzigen Einkaufsreise sehr billig einzukaufen,  
und gebe dieselben zu fabelhaft billigen Preisen, nur soweit Vorrat,  
ab. Darunter befindet sich ein Posten

Blaue reintrollene Rammgarne  
140 cm breit, im Preise von 59.00 M.p. Meter

Diese so überaus wichtige Kaufgelegenheit wird Ihnen niemals  
wieder geboten, daher kommen, sehen und staunen.

Beste Gelegenheit für Wiederverkäufer und Händler.

Ich bitte das geehrte Publikum, möglichst die Nachmittags-  
stunden zu benutzen, da infolge der so überaus billigen Preise der  
Andrang sehr groß sein dürfte.

# Kaufhaus für Gelegenheitskäufe

Jakobstraße 8 Inh. Jul. Schelzer Ede Petersberg  
Telephon 3161 - Bitte genau auf Firma achten. - Telephon 3161

# Schuh-Handelshof

Breitenweg 193/194 Eingangs-Verkaufshaus auf dem Hofe, Breitenweg 193/194  
schrägüber der Steinstraße.







# Ein billiger Sonnabend

**Kinder-Leinwandrell-Spangenschuhe** 1075  
mit fester Leder-  
sohle 31-35 16.75  
27-30 12.25 25 u. 28

**Kinder-Ledersandalen** 3850  
schwarz  
31 bis 35 48.00  
28 und 29 42.00  
27 und 28

**Kinder-Schnürstiefel** 3600  
braun & braunrot,  
auch Derby  
31-35 95.00 27-30  
85.00 25 u. 28 42.00  
23 und 24

**Kinder-Schnürstiefel** 4800  
schwarz,  
auch Derby  
27 bis 30

**Kinder-Schnürstiefel** 5900  
schwarz,  
mit besten Leder-  
einlagen  
22 bis 26

**Damen-Leinwandrell-Schnürschöbe** 2900  
schwarz, mit  
lester Leder-  
sohle

**Dam.-Chroml.-Schnür-  
halbschöbe** 6300  
schwarz,  
auch Derby

**Damen-Leder-Spangenschöbe** 7900  
schwarz,  
auch Derby,  
eleg. Ausföhr.

**Braune Damen-Leder-  
Schnür-u.-Spang-  
schöbe, elegante  
Ausföhr., hoher  
Wöhl.** 129.00 129.00

**Damen-beige  
Chroml.-Schnür-  
u.-Spangh.-  
schöbe** 129.00 6.

**Weisse Leinen-  
Schnür- und  
Spangh.** 4500  
69.00 48.00



Um unsrer Kundschaft, welche  
wir an den beiden Tagen vor  
:: Ostern infolge des  
**ganz gewaltigen Andranges**  
nicht bedienen konnten, gerecht  
zu werden, veranstalten wir  
:: am Sonnabend einen ::

**besond. billigen Verkaufstag**

**Damen-Schnür-  
stiefel** 9600  
schwarz,  
auch Derby,  
auch Leder-  
sohle

**Damen-Schnürstiefel** 11800  
schwarz,  
auch Derby,  
auch Leder-  
sohle

**Weiß Leinen-  
Schnürstiefel** 9800  
mit halbh. Abfag

**Damen-Schnürstiefel** 16800  
braun, hochsch.,  
auch Derby

**Damen-Schnür-  
stiefel** 18900  
schwarz,  
auch Derby,  
auch Leder-  
sohle

**Herrn-Schnürstiefel** 11800  
schwarz,  
auch Derby,  
auch Leder-  
sohle

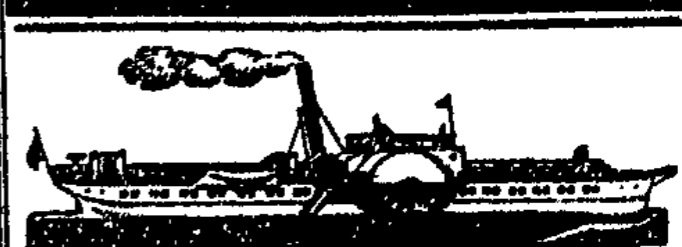
**Herr.-Schnürhalbschöbe** 13900  
schwarz, farblich  
und Led., tolle  
Rahmenarbeit

**Herrn-Schnürstiefel** 18900  
schwarz,  
auch Derby,  
auch Leder-  
sohle

**Herrn-Schnürstiefel** 18900  
schwarz,  
auch Derby,  
auch Leder-  
sohle

**Die sicheren Tips**  
Abbe-Blockmohlade die präparierte  
Abbe-Weiß die 100%ige 100%ige Tafel  
Spezialmarken der  
**Firma Adolph Behrendt, Magdeburg**  
Hilmarstraße 11. - Fernspr. Nr. 4459, 4272, 7163.  
In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Empf. Sonnab. früh frisch:  
Scheitrisch, Kabeljau, See-  
lachs, Brassen, Plötzen,  
Brandtsche, Goldbarsch, Nache  
**Berta Weiss, Große Sunterstraße 8**



## Dampferfahrten

**Abfahrtsstelle: Petriförder-Wartehalle**  
Täglich nach Hohenwarthe und Miesgip:  
Vormittags 7.00 Uhr und nachmittags 2.00 Uhr.  
Rückfahrt von Miesgip:  
Vormittags 6.30 Uhr und nachmittags 5.00 Uhr.  
Rückfahrt von Hohenwarthe:  
Vormittags 9.15 Uhr und nachmittags 6.45 Uhr.  
**Sonntag.**  
Nach Hohenwarthe und Miesgip:  
Vormittags 7.00 Uhr und nachmittags 2.30 Uhr  
Nach Hohenwarthe:  
Vormittags 10.00 Uhr und nachmittags 2.00 Uhr.  
Rückfahrt siehe Aushang.

**Zum Rennen**  
Sonnabend nach dem Perrenkrug:  
Nachmittags 2.30 Uhr.  
Sonntag nach dem Perrenkrug:  
Nachmittags 1.00 und 1.45 Uhr.  
Rückfahrt nach Schluß der Rennen.  
Veränderungen vorbehalten.  
**Hermann Steffens.**  
Fernsprecher 7241.

1028 Ein Posten  
**moderne, haltbare**  
**Kinder-  
Anzüge**  
besonders preiswert.  
**Ehrenfried  
Finke**  
Bitte um Besichtigung!

April  
**4**  
Montag  
*Großen Wölfen!  
Blüchensopp  
nißt wegaffen!*

**Stephanshallen**  
Magdeburger Familien-Theater.  
Gryer — Kramer  
Fabian sen. u. jun.  
Dohlen  
Lari lari — Demi  
zwei Komödien.

**Städtische Theater.**  
Sonnabend den 2. April  
**Stadt-Theater.**  
2 Anrechtssabnd  
Der Traum ein Leben  
Anf. 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.  
**Wilhelm-Theater.**  
Die Hoflieferantin  
Anfang 7 1/4 Uhr

**National-Festsäle**  
Alte Neustadt, Hohepfortstraße 57.  
Sonntag den 3. April  
**Gr. Gesellschaftsball**  
veranstaltet vom  
1. Alte Neustädter Musikverein Kontorbia.  
Anfang 3 Uhr. 8500 Anfang 3 Uhr.  
Gäste willkommen. Der Vorstand.

**Finnis**  
gar. reine Leinwandware  
pro Rilo 15 Mt.  
bei Gedrögen billiger  
**Fritz Goercke**  
1027 Laackstraße  
Magdeburg, Oliven-  
steibter Straße 25.  
Tel. 7204.

**Wollen Sie  
viel Geld  
sparen?**  
beim Kauf eines Anzuges  
**Mod. Sattelanzüge**  
von 225.00 Mark an  
zum Ausfuchen.  
**Niesen - Auswahl!**  
Kaufhaus  
**Max Gastein**  
Magdeburg,  
Königsplatzstraße Nr. 5,  
Ecke Obdörschhofstraße,  
1058 Nähe Alter Markt.  
Fahrgeld  
vergütet!

Gr. Kinderwagen 150.00 an  
vert. Laub, Feldstr. 21, L. 8514  
**Metzschke, reif. Wirtshaus-  
u. Abendst. a 2.25 Mt.  
Bast. und Logierhaus Elie  
Kofe, Schwertfegerstr. 22/78/1**  
**Sängerheim, Blaneibellstr. 6**  
Sente Freitag 8509  
**Preis-Stat.**

**ZENTRAL-  
THEATER**  
Täglich 7 Uhr  
ber allabendlich mit so  
gr. Beifall aufgenommen.

**Operetten-Schlager**  
**Das** 105  
**Hollandweibchen**  
Erste Besetzung.

Sonntag nachmittags  
3 Uhr ungetürzte  
Vorstellung in  
Premierenbesetzung  
bei kleinen Preisen.  
Dienstag den 5. April  
← 25. →  
**Aufföhrung**

**Sommerproffen!**  
Seht hengen Sie vor durch Gebrauch von  
**Hautbleichkrem.**  
Hofapotheke, Breiteweg Nr. 158.

**Kasino-Theater**  
Große Junkerstraße 12.  
Ab 1. April vollständig  
neues degentes  
Familie-programm.  
Tägl. 3 Schauspielern  
und 2 Burlesken.  
Kleine Preise!

**Fürstenhof**  
**Prunksaal / Diele / Libelle**  
— 7 1/2 Uhr — 4 und 8 Uhr / 4 und 8 Uhr  
Die vollkommen neuen Programme!  
**Tunnel — Die lustigen Bayern.**

**HOHENZOLLERN**  
Breiteweg  
Im Kaffee  
das beliebte Risser-Orchester.  
Sonntags 11 Uhr: Matinee!  
Täglich nachmittags und abends  
Castello Schloß :: Richard Frischhler

**UT** Gr. Storchstr.  
Kassendöfnung wert-  
tags 5 1/2, Sonntags  
3 Uhr, letzte Vor-  
stellung 1/2 Uhr.

**Buckau**  
Kassendöfnung wert-  
tags 5 1/2, Sonntags  
4 Uhr, letzte Vor-  
stellung 1/2 Uhr.

**Operntexte**  
empfeht  
Buchhandl. Volkstümme.

**Erstaufföhrung**  
des mit Mitwirkung der Berliner Krimi-  
nalpolizei unter der technischen Leitung des  
Kriminal-Inspektors von Mantuffel nach  
wahren Begebenheiten hergestellten Großfilms  
in 6 Akten  
**Falschspieler!**  
**Anita Berber** als **Tänzerin Asta**  
1. Akt: Spielföhrer 4. Akt: Meine Zante, delne  
2. : Der Blauföhrer 5. : Zante  
3. : Gezeichnete Karten und Tricks der 6. : Würtige Kämpfe  
Falschspieler 8. : Dadaios  
Von Stufe zu Stufe  
Dazu: Die Filmschule.

**Seelenverkäufer!!**  
Erschütternde Erlebnisse einer Deutschen in  
dunkeln Häusern Neuyorks.  
Ein Großfilm, der die Probleme der mensch-  
lichen Gesellschaft in seiner ganzen Furchtbar-  
keit in 7 spannenden Akten entrollt. Eine  
Anklage gegen die Bestie Mensch.  
Seelenverkäufer war 9 Monate lang be-  
schlagnahm., jetzt in aufsehenerregender Ge-  
richtsverhandlung freigegeben.  
Hauptrollen: 985  
Ria Jende, Magnus Stifter,  
Reinhold Schlünzel, Rosa Valetti.  
Dazu:  
Der Geißlerseher — Leo Peukert.

Die neuen Qualitäten  
**Bonitas**  
Optima Sort 30s  
Semina Sort 40s  
sind unübertrefflich!

# Besonders vorteilhaft!

<b>Rimonoblusen</b> aus weissem Schleierstoff, mit Handhohlsaum, Filzspitze und Einfas garniert, mit un- und farbiger Stickerei Mtl. 175.00 145.00 98.00 78.00 68.00 55.00 49.00 45.00 38.50 36.00 <b>29.50</b>	↓	<b>Washkleider</b> hell u. dunkel gemustert, in vielen Farben u. Macharten Mtl. 220.00 198.00 185.00 138.00 110.00 98.50 89.00 <b>69.00</b>
<b>Sportblusen</b> aus Geppir, baumw. Plüsch, offen und geschlossen zu tragen Mtl. 160.00 98.00 78.00 62.00 58.00 54.00 <b>49.50</b>		<b>Wollkleider</b> in Satintuch, Popeline und Cheviot Mtl. 590.00 478.00 350.00 248.00 <b>195.00</b>
<b>Sportblusen</b> aus Seinen, Panama und Stoff, weiß und farbig Mtl. 138.00 115.00 78.00 68.00 <b>65.00</b>		<b>Kleid „Ise“</b> aus gutem Crêpe de Chine, in vielen modernen Farben, moderne, lange Falte, reich gefasst . . . . . Mtl. <b>490.00</b>
<b>Washblusen</b> gestreift und gemustert Mtl. 116.00 96.00 78.00 68.00 48.00 38.50 <b>19.75</b>		<b>Kleid „Hanna“</b> aus guter Pailletteleide, sehr flotte Form . . . . . Mtl. <b>450.00</b>
<b>Sabotblusen</b> aus glattem und besticktem Schleierstoff, mit Spitzen und Einfas garniert Mtl. 235.00 189.00 175.00 138.00 120.00 95.00 89.00 60.00 <b>65.00</b>		<b>Kostüm Röcke</b> moderne Streifen und Karos, entzündende Macharten
<b>Seidenblusen</b> in vielen modernen Farben und Macharten, mit Schleierstoff und Handhohlsaum verziert Mtl. 320.00 205.00 225.00 195.00 165.00 148.00 118.00 110.00 <b>98.50</b>		<b>Moderne, preiswerte Strickjacken! — Kinderkleider in großer Auswahl! — Preiswerte Sommer-Morgenröcke!</b>

# Zum Schulanfang!

<b>Baumwollene Knaben-Sweater</b> mit viereckigem Ausschnitt, einfarbig rot, marine, hellblau, Größe 45 . . . Mtl. <b>29.75</b>	↑	<b>Kinder-Taschentücher</b> mit Kante . . . . . Mtl. 3.75 3.30 <b>2.50</b>
<b>Baumwollene Knaben-Sweater</b> mit Umlegekragen, in verschiedenen Farben und fortlerkten Größen von Mtl. <b>39.75</b> an		<b>Kinder-Taschentücher</b> mit gestickter Ecke . . . . . Mtl. 3.75 <b>2.40</b>
<b>Reinwollene gestrickte Anzüge</b> in allen Farben und Größen, für Knaben von 6 bis 10 Jahren . . . . . von Mtl. 227.50 bis <b>190.00</b>		<b>Kinder-Schürzen</b> in großer Auswahl
<b>Knaben-Unterzeug</b> wollgemischt, Größe 80-100 von Mtl. 39.50 bis <b>31.75</b>		<b>Kinder-Strümpfe</b> schwarz Baumwolle Größe 4 5 6, beste Qualität, Wato 7, gute Baumwolle Mtl. 4.50 6.50 5.00 8.50 9.50 10.25 9.50
<b>Knaben-Unterzeug</b> Permato, Größe 80-100 . . . von Mtl. 31.75 bis <b>26.25</b>		<b>Kinder-Strümpfe</b> braun Wato, verstärkte Ferse und Spitze Größe 4 5 6 7 Mtl. 10.50 11.50 12.50 13.50
<b>Matrosenkragen</b> . . . . . Mtl. 0.75 6.50 5.50 bis <b>0.75</b>		<b>Kinder-Söckchen</b> in allen Farben, mit Wolkrand Größe 4 5 6 7 Mtl. 8.75 9.50 10.25 11.00
<b>Rieler Knoten</b> . . . . . Mtl. 3.50 2.95 <b>2.75</b>		<b>Kinder-Strümpfe</b> braun, durchbrochen Größe 6 7 Mtl. 2.10 <b>2.25</b>
<b>Schillerkragen</b> weiß . . . . . Mtl. <b>12.50</b>		<b>Kinder-Zwirnhandschuhe</b> farbig u. weiß, Größe 3 u. 6 Paar Mtl. <b>1.25</b>
<b>Schillerkragen</b> Perlat, gemustert . . . . . Mtl. <b>16.50</b>		
<b>Kavalliers</b> reinfeinere Schottenmuster . . . . . Mtl. 4.75 <b>4.25</b>		
<b>Mädchen-Reformhosen</b> aus blauem Tricot, Größe 40, von <b>25.00</b> an		

# Siegfried Cohn

Weberei-Waren. Breiroweg 58-60.

**Billige Geffische!**



Kobelfan, Schellfisch, Seelachs im Ausschnitt 1.50, Stundern 1.40, 1.50  
Streckdorsh 1.30, Brattschellfisch 1.20  
Speisehäuser Preisnachlass!

**L. Püttelkow** Jakobstraße 47  
Marktverkauf vor dem Artushof.

**Berlehnstitut**  
von 952  
**Gesellsch.-Anzeigen**  
Möbes,  
Fischerbrücke Nr. 15/16,  
Fernsprecher 8285.

**Kopfläuse**  
samt Brut  
vernichtet Kospekt  
doppeltstark — geruchlos  
Hofapotheke  
974 Breiroweg 158.

**Gränder** verlangen gegen 1.50 Mtl. in Berlehnmarken den 52teiligen unentbehr. Erfir-Verwege weisser Patentbarren Köhne, Halberstadt.

**Sie wünschen**  
in elegantem,  
aber außerordentlich  
solidem, ordentlichem  
Stahlgehäuse  
gearbeitete  
**Taschenuhr**  
Ein 15teiliges Zylinderwerk  
gut regulierend, sowie der  
**Ausnahmepreis**  
von nur **195,- Mk**  
sollen dazu dienen,  
die Leistungsfähigkeit  
meiner Firma  
unwiderleglich  
zubeweisen und ihr neue  
Kunden zu erwerben.

Nur kurze Zeit  
wird die Spezialuhr, das  
solideste in Qualität, was es  
gibt, zum Verkauf gestellt

**Uhrenhaus**  
**Moosmann**

**Fleischerei-Übernahme.**

Mit dem heutigen Tage übergebe ich die seit 30 Jahren von meinem verstorbenen Vorne und mir betriebene Fleischerei Herrn Wilhelm Meyer, welcher das Geschäft in aller reeller Weise weiterführen wird, wie es bei uns üblich war.

**Witwe Joh. Voigt**  
Umfassungstraße 29.

Bezugnehmend auf Obiges, versichere ich, vor allem schmackhafte Ware zu billigen Tagespreisen zu liefern, und bitte um geneigtes Wohlwollen.

8496 Achtungsvoll  
**Wilhelm Meyer, Fleischmeister**  
Umfassungstr. 29. Tel. 4038.

**Die 14 billigen Stoff-Tage!**

Angus u. Kleiderstoffe, 140 cm breit, pro Meter 50.00  
Zuch, blau und schwarz, 140 cm breit, . . . pro Meter 45.00  
Reinw. Angus u. Kleiderstoffe, 140 cm br., pro Mtr. 140.00  
Reinw. Gabarbine, 140 cm breit, . . . pro Meter 150.00  
Reinw. Covercoat, 140 cm breit, . . . pro Meter 180.00  
sowie Seidenstoffe usw. zu haben. 1060

**Leckers Gelegenheitskäufe**  
Fischerbrücke 23. Händler erhalten Rabatt.

**Extra billiger Stoff-Verkauf!**

Wegen Aufgabe des Lagers gelangt heute und folgende Tage u. d. 8 Uhr ein großer Posten Angus- u. Kostümstoffe zum Verkauf.

Die Preise sind weit unter Selbstkostenpreis und sollte niemand veräumen, von diesem außerordentlich günstigen Angebot Gebrauch zu machen.

Für Händler welche Landhandelschaft besuchen, beste Einkaufs-Gelegenheit!  
Nur gute erprobte Qualitäten in allen Farben u. Mustern

Preisliste von Mtl. **40.00** an pro Meter. 1848

**E. Behns** Berliner Straße 33, 1. Etage.  
Kein Laden!

**Meyer Michaelis**  
Lederhandlung 934  
Magdeburg, Große Marktstraße 16  
gegründet 1864 Fernspr. 1424

**Günstigste Bezugsquelle**  
für  
Leder und sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel.